

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Aannahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Definitive Kabinetts-umbildung kommt erst

DEMISSIONSGESUCH DES AUSSENMINISTERS LORD HALIFAX VOM KÖNIG NICHT ANGENOMMEN.

London, 17. Mai. Die Demissionsabsicht des Außenministers Lord Halifax konnte nicht verwirklicht werden, da der König das Demissionsgesuch des Lords nicht annahm. Bekanntlich wollte Lord Halifax als Lordsiegelbewahrer in das englische Justizministerium zurückkehren. Auch Anthony Eden konnte seine Absicht, als Indien-Minister in die Regierung zurückkehren, nicht realisieren, da auch Winston Churchill den Eintritt in die Regierung ablehnte. In politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß auch diese Umbildung der Regierung nur provisorischen Charakter besitze und daß man deshalb in allernäch-

ster Zeit neue Veränderungen des englischen Kabinetts zu gewärtigen habe. Wie verlautet, will Premierminister Neville Chamberlain in erster Linie die Frage der englischen Luftfahrt und der Luftaufstützung der Regierung zuführen, um der Opposition Wind aus den Segeln zu nehmen. Erst dann werde die definitive Umbildung der Regierung folgen.

Premierminister Chamberlain ist erkrankt. Infolge seines hohen Alters darf er auf Anraten der Aerzte sein Bett nicht verlassen. Dem König unterbreitete er deshalb schriftlich die Umbildungsvorschläge, die die Krone auch schriftlich erledigte.

Obligatorischer Arbeitsdienst in Ungarn

DIE ERSTE MASSNAHME DES NEUEN MINISTERIUMS IMREDY — OHNE VORHERIGE ARBEITSDIENSTLEISTUNG KEIN HOCHSCHULSTUDIUM UND KEINE STAATSANSTELLUNG

Budapest, 17. Mai. Eine der ersten Maßnahmen des neuen Ministeriums Bela v. Imredy ist die Einführung des obligatorischen Arbeitsdienstes für Absolventen der Mittelschulen. Nach Ablegung der Reifeprüfung an den Mittelschulen haben sämtliche Mittelschüler nach erfolgter Prüfung ihrer physischen Fähigkeiten im Musterungsverfahren in den obligatorischen Arbeitsdienst einzutreten, der bis zur Fertigstellung der Zelllager, Baracken usw. vorläufig drei Monate dauern wird. Die im Arbeitsdienst erfaßten Studenten werden beim Straßenbau, beim Bau von Dämmen, bei Erdverschiebungen, bei der Trockenlegung von Mooren und bei Meliorationsarbeiten herangezogen werden. Das Arbeitsdienstjahr wird im kommenden Jahre 12 Monate dauern. Die letzten Monate werden die Arbeitsdienstler in den übrigen Produktionszweigen, so auch in der Landwirtschaft verbringen, um den Wirtschaftsprozeß der Nation praktisch zu lernen. Wer das Arbeitsdienstjahr nicht absolviert, kann keine ungarische Hochschule beziehen und auch keine Staatsanstellung erreichen. Täglich wird sechs Stunden körperlich gearbeitet. Die anderen vier Stunden sind der nationalen Erziehung gewidmet, auf die die Regierung größten Wert legt, um die ungarische Jugend aus den geistigen Klammern internationaler u. marxistischer Denkungsart zu befreien. Gleichzeitig mit dem Arbeitsdienst wird die Regierung auch die vormilitärische

Jugenderziehung (Exerzieren, Waffendienst, Geländeübungen usw.) zur Durchführung bringen.

Die französische Rüstungsanleihe gezeichnet

Alle aufgelegten fünf Milliarden in drei Stunden gezeichnet. — Ein großer Erfolg des Kabinetts Daladier.

Paris, 17. Mai. Die französische Landesverteidigungsanleihe in einer ersten Tranche von 5 Milliarden Franken wurde gestern um 8 Uhr früh in ganz Frankreich zur Zeichnung aufgelegt und brachte einen überraschend großen Erfolg. Die Zeichnung war innerhalb von drei Stunden beendet. In drei Stunden wurden die gesamten 5 Milliarden gezeichnet. Finanzminister Marchandea wollte ursprünglich gestern mittags eine Propagandarede im Rundfunk für die drei Tage währende Auflegung der Anleihe halten, so aber konnte er im Rundfunk lediglich die freudige Mitteilung machen, daß die Zeichnung mit einem vollen Erfolg für die Staatsfinanzen beendet sei. Während die Anleihe noch über jene drei Stunden hinaus aufgelegt geblieben, so wäre der dreifache Betrag der gezeichneten Summe gezeichnet worden.

Waldbrand in Frankreich.

Paris, 17. Mai. Ein großer Waldbrand vernichtete den sogenannten Demanial-Wald bei Verdun. Tausend

Einmilliarden-Aufbauprogramms, das die Regierung Daranyi bereits unter Mitarbeit Imredys entworfen und verkündigt hat, dürften im großen und ganzen auch die Pfeiler der künftigen Wirtschaftspolitik bleiben. Während der großen Krise hat Ungarn seine Anstrengungen darauf gerichtet, die Fundamente des Wirtschaftslebens zu sichern und Reserven für eine ausgedehntere wirtschaftliche, soziale und Landesverteidigungspolitik zu sammeln. Diese Politik ist in einem langfristigen Plan ausgearbeitet worden, der sich einerseits von jener Abschlie-

Bungspolitik ebenso fernhält wie er dafür Sorge trägt, den internationalen Kredit des Staates und der ungarischen Unternehmen zu pflegen. Der neue Plan hielt Abstand von jeglichem Interventionsversuch und begab sich auch nicht auf das Gebiet der kollektiven Bewirtschaftung. Er basierte vielmehr in erster Linie auf privatwirtschaftlicher Betätigung. Die zur Durchführung benötigte Gesamtsumme von einer Milliarde Pengö kam in erster Linie der Landesverteidigung zugute, zu der auch der Ausbau und die Vervollkommnung des Verkehrsnetzes und der

Mann Militär mußten als Assistenz für die Feuerwehren herangezogen werden, um den Brand zu lokalisieren. Der Schaden ist enorm.

Eine Rede des französischen Staatspräsidenten.

Paris, 17. Mai. Präsident Lebrun wohnte der Enthüllung eines Denkmals für den einstigen Präsidenten Armand Fallieres im Dorfe Messen im Departement Haute et Garrone teil. Bei der Enthüllung hielt Lebrun eine Rede, in der er erklärte, alle Franzosen seien einig, wenn es gelte, das Land zu verteidigen. Die Franzosen hätten es immerdar verstanden, ihr Land zu verteidigen und so zu dienen, wie es das Vaterland von ihnen fordere.

Gegen die Ledigen.

Rom, 17. Mai. Nach einer Mitteilung der »Gazetta Ufficiale« verlieren alle ledigen Bürgermeister, Vizebürgermeister, Gemeinderäte und Schuldirektoren ihre Posten, und zwar auch dann, wenn sie kinderlose Witwer sind.

Verfassungsreform in Italien.

Rom, 17. Mai. Im Herbst wird die faschistische Regierung der V. Nummer eine Vorlage über die Errichtung der neuen Korporationskammer unterbreiten. Im Zusammenhange mit diesem Gesetz wird dem Parlament auch ein Vorschlag auf Revision der italienischen Verfassung unterbreitet werden.

Klassiker-Aufführungen im Römischen Theater von Sabratha.

Tripolis, (AGIT). Wie die »Agit« aus Tripolis meldet, ist das prächtige römische Theater in Sabratha vollkommen restauriert worden und können daher jetzt die größten Aufführungen darin stattfinden. In diesem Jahr finden die Vorstellungen vom 16. bis 19. Mai statt und zwar wird eine der zu tiefst dramatischen Tragödien des Euripides »Iphigenien auf Tauris« in Szene gehen.

Die Leitung dieser Aufführung ist einem der besten italienischen Dramaturgen anvertraut, der die Tragödie in einer neuen Uebersetzung in Versen aufführen wird. In der Ausstattung ist großes Gewicht auf die plastischen Szenen gelegt und um den Beleuchtungselementen einiger Episoden größeren Nachdruck zu verleihen, werden die Aufführungen Abends stattfinden.

Die klassischen Aufführungen, die mit so hohem Kunstsinne vorbereitet werden, dürften zweifellos ein großes Welt Echo haben, wie bereits im vergangenen Jahr »König Oedipus«.

Zürich, den 17. Mai. — Devisen: Beograd 10, Paris 12.26, London 21.7850, Newyork 438.75, Brüssel 73.85, Mailand 23.05, Amsterdam 242.60, Berlin 176.20, Wien 45, Prag 15.25, Warschau 82.60, Bukarest 3.25.

Wettervorhersage für Mittwoch:

Weitere Bewölkungszunahme, Gewitterneigung, besonders im Westen und Süden, wahrscheinlich Niederschläge. Aufkommen westlicher Winde.

Die Umgruppierung in Ungarn

—8— Ungarn erlebt seit Beginn des Jahres 1938 alle die Wehen, die mit der energischen Inangriffnahme des seit Jahren diskutierten, oftmals verschobenen Erneuerungsprozesses stets verbunden sind. Das Erneuerungsprogramm überkam die verantwortlichen ungarischen Politiker



Imredy

als Erbe des entschlossenen und wagemutigen Ministerpräsidenten Julius Gömbös, der allzu früh vor Vollendung seiner Reformpläne aus dem Leben schied. An seiner starken Persönlichkeit, an seinem unbeirrbar Willen prallten die Angriffe der oppositionellen Kräfte sowohl aus dem Lager der Regierungspartei, wie dem der eigentlichen Oppositionsparteien gegen das innerpolitische, außenpolitische und finanzpolitische Programm der Regierung ab. Die Hüter des Gömbösschen Erbes, die unter der Führung des jetzt aus dem Amte geschiedenen Ministerpräsidenten von Daranyi das Reformwerk behutsam und geschickt fortführten, besaßen die Autorität des verstorbenen Staatsmannes lange nicht in dem Masse, das zur Abwehr von Intrigen und Quertreibereien notwendig ist.

So ging die Regierung Daranyi aus den parlamentarischen Siegen bei der Vorlage der letzten bedeutungsvollen Gesetzesentwürfe nicht ohne eine gewisse Einbusse an Ansehen, zum mindesten aber an Bewegungsfreiheit hervor. Erst vor wenigen Monaten trat im Zusammenhang mit dem in Raab angekündigten 5jahresplan zum wirtschaftlichen Aufbau des Landes der ehemalige Präsident der ungarischen Nationalbank, Dr. Bela von Imredy, in die Regierung Daranyi als Wirtschaftsminister ein. Schon damals kündigte sich also die Entwicklung an, die jetzt in der Berufung des Wirtschaftsministers und Nationalbankpräsidenten auf den Posten des Ministerpräsidenten einen ersten Abschluß findet.

Die amtlichen Budapester Verlautbarungen betonen übereinstimmend die Notwendigkeit, im gegenwärtigen Zeitpunkt, da die Wirtschaftsreformen im Vordergrund der Regierungstätigkeit stehen, einen Kenner und Fachmann der Wirtschafts- und Finanzpolitik an die Spitze des Kabinetts zu stellen. Die Grundzüge des großen

weit sich der neue Regierungschef allerdings die Anschauung jener Gruppen zu eigen macht, die im ungarischen Rechtsradikalismus eine Gefahr für den gegenwärtigen Staat sehen, bleibt abzuwarten. Es ist anzunehmen, daß man in Budapest die Linie Daranyis nicht verlassen wird und es dabei bewenden läßt, jegliche Propaganda und Agitation im Rahmen der Verfassung unter ständiger Kontrolle zu halten. Wie auch immer das Schiff der ungarischen Innenpolitik in den nächsten Wochen gesteuert werden mag, radikale und einschneidende Veränderungen, die grundsätzlich von dem Kurs der bisherigen Regierungsmaßnahmen abweichen, können im gegenwärtigen Zeitpunkt in Budapest nicht erwartet werden. Für die Beibehaltung der außenpolitischen Linie spricht im übrigen die Persönlichkeit des Außenministers K a n y a, der schon Jahrelang an der Spitze des Budapesters Außenamtes steht.

Hohe schwedische Auszeichnung für Dr. Stojadinović

Beograd, 17. Mai. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović empfing gestern den schwedischen Gesandten Baron Unden Thors ten, der ihm bei dieser Gelegenheit die höchste schwedische Auszeichnung, den »Nordstern«, überreichte, der ihm vom König von Schweden verliehen wurde. Gleichzeitig stellte Gesandter Unden Thorsten dem Ministerpräsidenten den neuen schwedischen Geschäftsträger Harbert T i b e r g vor.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović empfing im Anschluß daran auch den niederländischen Gesandten Lucien van H o r n. Der niederländische Gesandte stellte dem Regierungschef den neuen Geschäftsträger G r a n d j i k vor.

Kriegsminister General Marić in der Türkei

Beograd, 17. Mai. (Avala) Kriegsminister General Ljubomir M a r i ć ist gestern abends in Begleitung seines Kabinettschefs Oberst Jevremović über Einladung der türkischen Regierung nach Ankara abgereist. Die Agenden des Kriegs- und Marineministers wird für die Zeit seiner Abwesenheit im Ausland Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan S t o j a d i n o v i ć leiten.

Der neue Generaldirektor der jugoslawischen Staatsbahnen.

Beograd, 17. Mai. Gestern übernahm der neuernannte Generaldirektor der Jugoslawischen Staatsbahnen Ing. Nikolaus G j u r i ć die Agenden vom bisherigen Generaldirektor Ing. Dimitrije N a u m o v i ć, der in den dauernden Ruhestand versetzt wurde.

Der neue Präsident des »Putnik«.

Beograd, 17. Mai. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates und Vollzugsausschusses des »Putnik« wurde der Gehilfe des Generaldirektors der Jugoslawischen Staatsbahnen Josef C u g m u s ernannt.

Inthronisierung des neuen Reis ul Ulema.

S a r a j e v o, 17. Mai. Der neue Reis ul Ulema — das geistliche Oberhaupt der jugoslawischen Moslems, F e h i m E f f e n d i S p a h o, wird am 9. Juni in der Kaisermoschee (Careva džamija) feierlich inthronisiert werden.

Ein neuer jugoslawischer Aeroplan-Typ.

Z e m u n, 17. Mai. In Zemun werden Versuchsflüge mit einem Flugzeug durchgeführt, welches ausschließlich für Kunst- und Rückenfliegen konstruiert ist. Konstrukteur ist Ing. Simon M i l u t i n o v i ć. Das SIM-XI-Flugzeug ist mit dem Siemens CH-Motor (150 PS) ausgerüstet. Das Flugzeug ist ein einsitziger Hochdecker hölzerner Konstruktion mit aerodynamischem Flugkörper, zum Teil aus besonders leichtem Stahl hergestellt. Da es nur für Kunstflüge und Rückenfliegen bestimmt ist, sind die Dimensionen klein: 7,16 Meter Länge, 9,40 Meter Flügelspannweite, 2,70 Meter Höhe. Leer wiegt das Flugzeug 540 Kilogramm, besetzt und mit Brennstoff aufgefüllt hingegen 680 Kilogramm. Die Maximalegeschwindigkeit beträgt 200 Stundenkilometer.

Die Verhandlungen Rom-Berlin beendigt

DIE MÖGLICHKEIT EINER DEFINITIVEN EINIGUNG NICHT VERSCHÜTTET. — RÖMISCHE INFORMATIONEN

R o m, 17. Mai. Da die Verhandlungen, die vom italienischen Außenminister Grafen C i a n o und dem französischen Geschäftsträger B l o n d e l geführt wurden, so gut wie beendigt sind, wird in hiesigen politischen Kreisen die Nachricht demontiert, daß nach der Genueser Rede des Duce die Möglichkeit einer definitiven Einigung zwischen Paris und Rom verschüttet worden sei. Die Skepsis, die gewisse diplomatische Kreise in dieser Frage beherrsche, sei unbegründet. In römischen politischen Kreisen wird erklärt, daß die Präliminäreinigung zwischen Italien und Frankreich bereits erzielt sei. Dieses Abkommen ermögliche die Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen, denn die Vakanz des französischen Botschafterpostens in Rom sei früher nicht nur ein Zufall gewesen. Die französische Regierung hatte es früher nämlich abgelehnt, ihren Botschafter in Rom beim »König von Italien und Kaiser von Aethiopien« akkreditieren zu lassen. In den Verhandlungen zwischen C i a n o und B l o n d e l wurde diese Schwierigkeit beseitigt und wurden die Modalitäten

festgesetzt, unter denen die eigentlichen offiziellen Verhandlungen beginnen werden. Die Präliminäreinigung muß jetzt von den beiden Regierungen genehmigt werden, worauf Frankreich seinen Botschafter in Rom ernennen wird. Der neue Botschafter wird dann die Verhandlungen leiten, die das definitive Ergebnis der Einigung bringen sollen.

Es hängt jetzt alles davon ab, wie die Instruktionen für B l o n d e l aus Paris lauten werden. Italien hat im Zusammenhange mit der Frage der Kontrolle der Pyrenäen-Grenze gewisse Bedingungen gestellt, die Frankreich vor der Unterzeichnung des Abkommens zwischen beiden Mächten erfüllen mußte. Italien fordert nämlich, daß die Festlandkontrolle noch vor der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien eingesetzt werde. Diese Kontrolle müßte laut italienischer Forderung eine Dauereinrichtung sein, bis alle Freiwilligen zurückgezogen seien. Demgegenüber nimmt Frankreich den Standpunkt ein, daß diese Kontrolle 15 Tage bis maximal einen Monat dauern dürfte.

Der Stand der CSM-Frage

Henlein fordert nach wie vor die Autonomie und die Lösung des Bündnisses mit Moskau. — Kommt es zu direkten Verhandlungen zwischen Henlein und Doktor Hodža?

P a r i s, 17. Mai. Die französische Regierung wird sich heute im Elysee unter dem Vorsitz Lebruns ausschließlich mit außenpolitischen Fragen befassen, in erster Linie mit der t s c h e c h o s l o w a k i s c h e n Frage. Die wichtigste Rolle wird hierbei das Ergebnis des Besuches Konrad H e n l e i n s in London bilden. Im Zusammenhange mit dem Besuch des Führers der Sudetendeutschen zog der französische Botschafter in London, C o r b i n, im Foreign Office Informationen ein, die dem heutigen Ministerrat bei der Behandlung des Fragenkomplexes zur Unterlage dienen sollen.

In hiesigen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß die sudetendeutsche Volksgruppenfrage in eine Entwicklungsphase gekommen ist, in der die Prager Regierung definitiv zwei Forderungen der Sudetendeutschen wird beantworten müssen: die Autonomie-Forderung und die Forderung nach Revision der Außenpolitik durch Kündigung des Bündnisses mit Moskau. Konrad Henlein soll von diesen beiden Forderungen auch auf Zureden Winston Churchills nicht zurückgetreten sein. Diese beiden Fragen werden nach den gestrigen Darstellungen Hauptgegenstand der Beratungen des französischen Kabinetts sein.

P a r i s, 17. Mai. Wie die Blätter berichten, hat Konrad Henlein in London die nachstehenden Forderungen der Sudetendeutschen als unumgänglich bezeichnet:

1. Reorganisation der Tschechoslowakei mit vollständiger Autonomie nicht nur für die Sudetendeutschen, sondern auch für alle anderen nationalen Minderheiten.
2. Sofortige Kündigung des Bündnisses mit der Sowjetunion.

In diesem Stadium befindet sich gegenwärtig die tschechoslowakische Frage.

P r a g, 17. Mai. Wie in halbamtlichen Kreisen verlautet, ist die Prager Regierung geneigt, mit dem Führer der Sudetendeutschen Partei Konrad H e n l e i n auf Grund des vom Ministerpräsidenten Dr. H o d ž a ausgearbeiteten Minderheitenstatuts zu verhandeln. Henlein wird von Dr. Hodža zu Verhandlungen eingeladen werden, die der Ministerpräsident leiten würde.

Henlein befindet sich in Asch. In seiner Umgebung verlautet, daß Henlein nicht die Absicht habe, nach Prag zu fah-

ren und mit der Regierung in Verbindung zu treten. Wahrscheinlicher ist es, daß er das Ergebnis der diplomatischen Besprechungen abwarten will, die England, Frankreich und Deutschland bei der Prager Regierung einleiten würden. Erst wenn auf Grund dieser Vermittlung eine klare Lage geschaffen sei, werde Henlein nach Prag fahren, um in meritorische Verhandlungen mit Dr. Hodža zu treten.

Außenminister Halifax bleibt in Amte

Die Umbildung der englischen Regierung vollzogen.

L o n d o n, 16. Mai. Die in den letzten Tagen bereits angekündigte Umbildung der englischen Regierung ist nunmehr Tatsache geworden. Die Veränderungen im Kabinet wurden nun Montag abend bekanntgegeben. Darnach sind Luftfahrtminister Lord S w i n t o n und der Kolonialminister, bisher Ormsby G o r e, von ihrem Amt zurückgetreten. Dadurch ergaben sich folgende Veränderungen und Neubesetzungen innerhalb der Regierung: Luftfahrtminister Sir Kingsley W o o d (bisher Gesundheitsminister), Kolonialminister M a l c o l m M a c d o n a l d (bisher Dominienminister), Dominienminister Stanley (bisher Unterstaatssekretär in Indienoffice), Staatsminister für Schottland Oberst C o l v i l l (bisher Finanzsekretär im Schatzamt), Gesundheitsminister E l l i o t (bisher Staatssekretär für Schottland), Finanzsekretär im Schatzamt Kapitän W a l l a c e (bisher parlamentarischer Unterstaatssekretär im Handelsministerium), parlamentarischer Staatssekretär für Indien und Burma Oberst M u s i r h e a d (bisher parlamentarischer Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium), parlamentarischer Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium Kapitän B a l f u r, parlamentarischer Sekretär im Handelsministerium C r o b.

Qualifizierung der Volksfront-Lee in London

Labour Party gegen jede Bindung mit den Kommunisten.

L o n d o n, 17. Mai. In England sind bekanntlich gewisse Linkskreise bemüht, eine Volksfrontkoalition nach dem früheren französischen Vorbild zu errichten, und zwar unter der Einbeziehung der englischen Kommunisten. Der Exekutiv-ausschuß der englischen Arbeiterpartei hielt diesbezüglich eine Vollsitzung ab, in der die Volksfrontgründung definitiv abgelehnt wurde. Die Begründung, die parteiamtlich veröffentlicht wurde, lautet: »Die kommunistische Partei empfängt ihre politischen Richtlinien aus dem Aus-

land. Sie ist daher nicht frei und kann über ihre Politik nicht frei entscheiden. Wenn sich die Labour Party bzw. die Liberalen für eine solche gemeinsame Volksfront entscheiden würden, wäre jede Arbeit faktisch unmöglich, weil sie ständig gegen die kommunistischen Intrigen des Auslands ankämpfen müßten. Durch eine Bindung mit den Kommunisten würde die Arbeiterpartei wohl einige Tausend Stimmen gewinnen, auf der anderen Seite aber das Vertrauen von Millionen Arbeitern verlieren, die vor den Kommunisten die Flucht ergreifen und in das konservative Lager Chamberlains laufen würden.«

Gastspiel der Frankfurter Oper in Beograd

Beograd, 16. Mai. Seit gestern gastiert in Beograd das Ensemble der Frankfurter Oper. Sie führt im Beograder Nationaltheater »Figaros Hochzeit« auf. Der gestrigen feierlichen Eröffnungsvorstellung wohnten Se. kgl. H. Prinzregent Paul, der Hofminister, Ministerpräsident Dr. Stojadinović sowie mehrere Minister und das gesamte Personal der deutschen Gesandtschaft bei. Die Beograder Blätter betonen die Wichtigkeit einer solchen Förderung der gegenseitigen kulturellen Beziehungen. Im Zusammenhang mit diesen kulturellen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland betonen die Beograder Blätter, daß in Kürze ein jugoslawisches Ensemble eine Gastspielreise durch Deutschland unternehmen wird.

Unheimliche Rundgebung in einem Kino in Ljubljana

Der »Slovene« fordert die sofortige Abstellung des Filmes.

L j u b l j a n a, 17. Mai. Gestern nachmittags kam es im hiesigen Tonkino »S l o g a« anlässlich der Vorführung des Filmes »D e r G o l e m« — nach dem gleichnamigen Roman des Prager Schriftstellers Gustav M e y r i n k — zu einer Demonstration gegen den Film. Ein Hochschüler protestierte gegen die Aufführung des Filmes, der, wie er erklärte, die jüdische Propaganda auf dem Boden Sloweniens repräsentiere. Hierbei kam es zu einer Schlägerei mit einer Gruppe, die für den Film eintrat, wobei einem Hochschüler das Nasenbein eingeschlagen wurde. Der »S l o v e n e«, der die sofortige Abstellung dieses Filmes fordert, schreibt hierzu: »Der Film »Der Golem« enthält zwei geschickt getarnte Tendenzen: 1. Alle darin auftretenden Juden werden im edelsten Lichte, in voller Loyalität, verfolgt und Unschuld und aufrichtiger Gottesfürchtigkeit gezeigt. Alle nichtjüdischen Personen der Handlung hingegen werden im tiefsten Dunkel der Gier, Brutalität, Geißsucht als Henker und Peiniger des Judentums aufgezeigt. 2. Vor den Juden erhebt die geheimnisvolle übernatürliche Person des Golem, eine Art irdischer Messias. Der Film schließt mit der Idee, daß immer, wenn es den Juden schlecht ergehen sollte, ein solcher Übermensch auftreten würde, der die Ketten der Juden sprengen und ihre Gegner vernichten würde. Der Film ist — schreibt der »Slovene« weiter — demnach geschichtlich un-wahr und verheimlicht die Rolle der jüdischen Ausbeuter der Völker, außerdem erweckt er in unkritischen Menschen unterbewußte Triebe. Der anwesende Vertreter der Polizei machte der Komödie ein Ende und ließ den Saal räumen. eine Maßnahme, die nur zu begrüßen ist.«

Obligatorischer Arbeitsdienst in Ungarn.

B u d a p e s t, 16. Mai. Ueber die Pläne des Kabinetts Imre dy zur Einführung des obligatorischen Arbeitsdienstes wollen die Blätter erfahren haben, daß die Dienstpflicht vorerst nur die absolvierten Mittelschüler umfassen wird, die nach Erreichung ihres 18. Lebensjahres drei Monate lang ein Arbeitsdienstlager besuchen und vor allem Erdarbeiten, Straßen- und Kanalbauten sowie Bodenverbesserungen ausführen werden. Zum Hochschulstudium werden nur Mittelschüler zugelassen, die ihre Arbeitsdienstpflicht abgeleistet haben. Beamter kann in Ungarn in Zukunft nur der werden, der den Arbeitsdienst absolviert hat.

Konrad Henlein in London



Der Vorsitzende der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, traf zu einem inoffiziellen Besuch überraschend in London ein, wo er mit dem diplomatischen Berater der britischen Regierung, Sir Robert Vansittard, eine private Aussprache hatte. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Mussolini nach Rom abgereist.

RF G e n u a, 17. Mai. Mussolini ist gestern nach Besichtigung zahlreicher Industrieanlagen, Straßen usw. nach einer Schwarzhemdenparade unter dem Donner der Schiffgeschütze und den jubelnden Ovationen der Bevölkerung wieder nach Rom abgereist.

Jugoslawiens Lob für die KdF-Organisation.

Beograd, 16. Mai. »Vreme« veröffentlicht einen ganzseitigen, reich bebilderten Bericht über die Arbeit der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«. In anschaulicher Weise schildert der Aufsatz, wie der Ausländer überall in Deutschland der Tätigkeit einer für ihn zunächst geheimnisvoll erscheinenden Organisation begegnet, die sich KdF nenne. Wenn er sich dann um Aufklärungen über ihr Wesen bemühe, sei er erstaunt und tief beeindruckt von der Arbeit dieser wahren Feierabendorganisation. Man halte ihre Leistungen solange für unmöglich, bis man sich selber von ihnen überzeugt habe.

Weitere Fortschritte der Nationalisten an der Castellon-Front.

RF S a l a m a n c a, 17. Mai. Die Truppen des Generals V a r e l a sind in einer Breite von 50 Kilometer an der Castellon-Front trotz des Umstandes vorgeückt, daß den rotspanischen Truppen frische Reserven von der Madrider Front zu Hilfe gekommen waren. Die nationalistischen Truppen konnten bei dem erzielten Terraingewinn auch Gefangene und Kriegsbeute machen, wobei es sich herausstellte, daß die Maschinengewehre der Republikaner ausschließlich sowjet-russischer Provenienz sind.

Finnische Befreiungsfeier.

RF H e l s i n k i, 17. Mai. In Helsinki fand gestern im Rahmen einer großen Feier der Befreiung des finnischen Volkes vom russischen Joche vor 20 Jahren eine Truppenparade vor dem finnischen Generalissimus Marschall M a n n e r h e i m statt. Marschall Mannerheim dankte vor einer Abordnung der deutschen Wehrmacht und der deutschen Finnland-Kämpfer für die Hilfe, die die Deutschen den Finnen im Kampfe gegen den Bolschewismus und für die Verteidigung der europäischen Kultur und Zivilisation gebracht haben. Admiral B a s t i a n erwiderte in herzlichen Worten die Begrüßung des Marschalls und gedachte der gemeinsamen Anstrengungen vor 20 Jahren.

Furchtbarer Hotelbrand.

A t l a n t a (Georgia), 16. Mai. In den frühen Morgenstunden des Montag brach im hiesigen Hotel »Terminal« ein Großfeuer aus. Die mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Flammen wurden durch starken Wind noch angefacht. Bis her sind 24 Leichen geborgen worden.

Rückzug der Chinesen in Gefahr

RASCHES VORDRINGEN DER JAPANER AN DER LUNGHAI-BAHN

S c h a n g h a i, 16. Mai. Aus den über die Kämpfe an der Lunghai-Bahn vorliegenden Berichten ergibt sich, daß die von Süden aus vorgestoßene fliegende motorisierte Kolonne der Japaner die Lunghai-Bahn an drei Stellen westlich von Hsütschau erreicht hat und daß es ihr gelungen ist, die Bahn an diesen Stellen zu zerstören.

Die von Norden und Süden vordringenden japanischen Hauptstreitkräfte kamen beiderseits der Bahn bis auf wenige Kilometer an Tanschan heran, das 80 Kilometer westlich von Hsütschau liegt. Sie hoffen, diese kleine Lücke noch im Laufe des Tages zu schließen. Gleichzeitig drang eine starke japanische Gruppe in Siacsien, 24 Kilometer südwestlich der chinesischen Schlüsselstellung Hsütschau, trotz zähester chinesischer Gegenwehr ein.

Die Vereinigung der beiden von Norden und Süden vorgehenden japanischen Angriffsflügel westlich von Hsütschau ist, wie aus Tokio gemeldet wurde, bei Jangtsi gelungen. Dadurch ist der bei Hsütschau stehenden chinesischen Hauptmacht der Rückzug nach Westen verlegt. Allerdings gab der japanische Sprecher zu, daß der 400 Kilometer lange japanische Einkreisungsring viele Lücken aufweist, so daß die umstellten Chinesen unter Umständen doch noch eine genügende Durchbruchsmöglichkeit finden.

Auch die Chinesen sehen die Lage als ernst an, doch noch nicht als verzweifelt, und führen, gestützt auf ihre guten West-Ost-Querverbindungen, Verstärkungen in den Rücken der auf Hsütschau angesetzten Japaner. Daher finden im Augenblick noch heftige und erbitterte Kämpfe in der Gegend von Mentscheng und Hopei statt.

Italienischer Freundschaftsbesuch in Mandschukuo



Eine Abordnung der Faschistischen Partei Italiens stattete kürzlich Mandschukuo einen Freundschafts- und Studienbesuch ab. Bekanntlich war die italienische Regierung eine der ersten, die die diplomatischen Beziehungen mit Mandschukuo aufnahm. Hier sieht man den Leiter des Außenministeriums in Mandschukuo Tasi Yun-Shen (zweiter von rechts) bei der Begrüßung des Führers der Faschistischen Delegation, M. Giacomo Paullucci (Scherl-Bilderdienst-M.)

Goldgewinnung aus der Drau

K o p r i v n i c a, 17. Mai. Die Konzession für die Goldwäscherei in der Drau auf dem Gebiete der Bezirke Koprivnica und Gjurgjevac erhielt der Kaufmann Alexander B r a u n in Gjurgjevac. Die behördliche Kommission unter der Führung des Berghauptmanns J o v a n o v i ć hat die Kommissionierung des Terrains bereits durchgeführt und stark goldhaltigen Sand in der Drau vorgefunden. Braun will die Wäscherei mit modernen Maschinen vornehmen und hofft täglich mindestens ein Kilogramm Gold zu waschen.

Die Schwester verteidigt, den Schwager erschossen

H r v a t s k a K o s t a j n i c a, 17. Mai. In einer Siedlung der Gemeinde Kostajnički Majur ereignete sich am vorigen Sonntag ein blutiges Drama. Der 34-jährige Georg B j e l a j a c wurde am genannten Tage alarmiert, daß seine Schwester von ihrem Manne Stevo K n e ž e v i ć neuerdings schwer mißhandelt wurde. Um den Schwager zu schrecken, eilte Bjelajac mit der geladenen Flinte ins Gehöft und vermochte dadurch den Schwager von der Frau abzulenken. Knežević war jedoch darob so erbittert, daß er sich mit einem Messer auf den Schwager

stürzte, der zunächst einen Schreckschuß abgab. Dies erbitterte Knežević noch mehr und als sich Bjelajac bedrängt sah, streckte er den Schwager mit einem Bauchschuß aus nächster Nähe auf der Stelle nieder.

Mord wegen einer Kuh.

B a n j a l u k a, 17. Mai. Im Herbst vorigen Jahres ließ der Landwirt Savo M i ć i ć in Zboriste bei Derventa dem Landwirt Milan S t j e p a n o v i ć eine Kuh unter der Bedingung, daß er sie im jetzt im Frühjahr zurückstellt. Am Sonntag brachte der Mann die Kuh in der Tat zurück. Mićić wurde jedoch in der Nacht zum Montag durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Als er Nachschau hielt, bemerkte er Stjepanović mit einigen Bauern an der Türe seines Stalles, als sie im Begriffe waren, die Kuh wieder zu entführen. Mićić protestierte gegen dieses Vorgehen, und als er fragte, was dies zu bedeuten habe, zog ein Leutnant Georg G j e r i ć aus der Gruppe einen Revolver hervor und streckte Mićić mit einem Kopfschuß nieder.

Zwei Kandidaten für den Galgen.

B a n j a l u k a, 17. Mai. Der Prozeß gegen den Massenmörder von Brezik-Laminici, Georg S o v i l j, der — wie bereits berichtet — sechs Personen der Familie des Landwirtes Lukić mit der Axt erschlugen und beraubt hatte — ist beendet. Der Staatsanwalt L a ž i ć forderte für Georg S o v i l j und seinen ersten Komplizen Michael T o m i ć die Todesstrafe. Nach den Plädoyers der ex-offo-Verteidiger Šajatović und Dr. Poljokan wurde die



SIE ATMEN

jetzt stärker

auch Ihre Haut atmet jetzt stärker. Jetzt ist sie bereit, sich zu verjüngen und zu erneuern. Unterstützen Sie nun ihre Hormontätigkeit mit Seife und Creme Solea und Sie werden sich über das frische Aussehen Ihres Gesichtes freuen.



Verhandlung geschlossen. Das Urteil wird am Freitag verkündet werden.

Hinrichtung in Sremska Mitrovica.

S r e m s k a M i t r o v i c a, 17. Mai. Heute um 4 Uhr früh ist im Hofe des Gerichtsgefängnisses in Sremska Mitrovica der wegen dreifachen Raubmordes zum Tode verurteilte Dušan O s t o j i ć durch den Scharfrichter Dragutin H a r t hingerichtet worden, da die Septemviraltafel in Zagreb das Revisionsbegehren und die Berufung verworfen hatte.

Bei Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Das Franz-Josef-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden. Reg. S. br. 15.485/35.

Kultur-Cheonik

Neues in der Musikwelt

Bei einer Londoner Aufführung von Webers Streichtrio op. 20, ereignete sich ein seltsamer Vorfall. Der Cellist erhob sich vor Beginn des 2. Satzes und sagte laut: »Ich kann diese Sache nicht spielen«. Die Konzertdirektion entschuldigte das Geschehene unter Hinweis auf eine plötzliche Indisposition des Künstlers und sprach ihr Bedauern darüber aus, daß die Komposition nicht zu Ende gespielt werden konnte. — Paul Claudel veröffentlichte in der Zeitschrift »Le Figaro littéraire« einen scharfen Angriff gegen die Musik Wagners. — Die »Berliner Kunstwochen« finden vom 16. Mai bis 30. Juni statt. Der erste Teil ist den Werken Max Regers gewidmet. — Der deutsche Komponist Edmund von Borck arbeitet an einer Napoleon-Oper. — Ida Rubinstein bringt an der Pariser Großen Oper dreie neue Ballette: Milhaud »La Sagesse«, Honegger »Jeanne d'Arc« und Ibert »Der irrende Ritter«. — Ein Händel-Festival findet in Göttingen statt, die seit Händels Zeit nicht mehr aufgeführte Oper »Ptolemäus« gelangt auf die Szene. — Unter den Abonnenten des Schweizer »Orchestre Roman-de« (Leitung Ansermet) wurde eine Rundfrage veranstaltet, die als beliebtestes der in der Konzertsaison aufgeführten Werke Bachs IV. Brandenburger Konzert ergab (214 von 490 Stimmen). Es folgten: Ravels »Spanische Rhapsodie« (141 Stimmen), Debussys »Nachmittag eines Fauns« (101), Beethovens V. Symphonie (93) und Schuberts »Unvollendete« (82). — Paul Hindemith dirigierte in Chicago die Premiere seiner

»Symphonischen Tänze«, Ansermet brachte das Werk in Genf heraus.

Stuttgarter Musikfestival.

RF Stuttgart, 17. Mai. Reichstatthalter Murr lud gestern abends die in Stuttgart am Internationalen Musikfestival mitwirkenden Komponisten, Dirigenten, Sänger und Musiker zu einem großen Empfang ein, in dessen Verlauf er sie begrüßte und den Wunsch aussprach, es möge auch diese Veranstaltung zum besseren Kennenlernen des neuen Deutschland beitragen. Im Namen der internationalen Künstlerschaft dankte dem Reichstatthalter der Direktor des Konservatoriums in Neapel und berühmte Komponist Adriano Lualdi.

+ **Das erste Bruckner-Vierteljahresfest in Linz und St. Florian.** Linz, 16. Mai: Die Internationale Bruckner-Gesellschaft und die Bruckner-Festgemeinde in Linz an der Donau veranstalten vom 30. Juni bis zum 4. Juli in Linz und St. Florian ein Brucknerfest, das künftig alle vier Jahre wiederholt werden soll. Das Fest beginnt am 30. Juni in St. Florian — wo Bruckner einst Sängerknabe am Chorherrenstift war — mit einer Morgenfeier in der Stiftskirche. Am Abend findet im Redoutensaal zu Linz ein Kammermusikabend des Mildner-Quintetts statt. Weiter sind drei Festkonzerte in Linz — wo Bruckner längere Zeit als Domorganist wirkte — vorgesehen: das erste am 1. Juli im Redoutensaal unter Leitung von Prof. Robert Keldorfer, das zweite am 2. Juli in der Festhalle unter Prof. Dr. Siegmund von Hausegger und das dritte am 3. Juli unter Prof. Dr. Peter Rabe. Am 2. Juli wird im Linzer Alten Dom Bruckners Messe d-moll mit dem Brucknerchor unter Leitung von Prof. Ludwig Daxspurger aufgeführt. Im Neuen Dom folgt am Tage darauf die Messe e-moll mit dem Domchor unter Leitung von Prof. Franz X. Müller. Den Abschluß des Festes bilden in St. Florian ein internationales Orgelkonzert »Die Kunst der Improvisation« in der Stiftskirche und eine Abendmusik im Marmorsaal unter Leitung von Musikdirektor Adolf Trittinger am 4. Juli, unter Mitwirkung der Wiener Symphoniker und des Florianer Stiftschores. Zu erwähnen ist noch eine Festsetzung der Internationalen Bruckner-Gesellschaft, die am 3. Juli im Linzer Landhaus stattfindet.

Aus Ptuj

p. **Trauung.** In der Stadtpfarrkirche wurde der Kaufmann Kurt Eisbacher mit der Hausbesitzerstochter Fräulein Emmy Kunst getraut. Als Trauzeugen fungierten der Realitätenbesitzer Wilhelm Eisbacher aus Ptuj für den Bräutigam und der Hausbesitzer Karl Kunst aus Ptuj für die Braut. Den Trauakt vollzog Propst Greif. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Undank.** Unlängst ließ der 39-jährige österreichische Bahnbeamte Johann Horvat, der in Moškanjci im Ruhestand lebt, einem Schmiedgehilfen einen Geldbetrag. Als jetzt Horvat zum Schuldner kam, um das Geld einzutreiben, erregte sich dieser derart, daß er sich am Gläubiger vergriff und ihn schwer mißhandelte. Horvat mußte im Spital untergebracht werden.

p. **Nächtlicher Ueberfall.** Als der 29-jährige Winzerssohn Johann Arnejčič aus Veliki Okič nachts heimging, wurde er von einem Burschen überfallen und erhielt einen Messerstich in die Brust. Er wurde ins Krankenhaus überführt; sein Zustand soll ernst sein.

p. **Von der Kuh zu Boden gestoßen.** In Gorce bei Podlehnik wurde die 61-jährige Winzerin Lucie Zajšek von einer Kuh im Stalle zu Boden gestoßen, wobei sie einen Beinbruch erlitt. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

p. **Einbruch.** In Slatina bei Sv. Barbara in der Kollos wurde in die Wohnung der abwesenden Besitzerin Betty Slawetišich eingebrochen, wobei verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Nahrungsmittel usw. gestohlen wurden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Dinar.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 16. Mai

Gedanken zur Stadtregulierung

ZU GRÜNDLICHE MODERNISIERUNG DES HAUPTPLATZES. — WAS WIRD MIT DEM KRALJA PETRA TRG? — DIE LEIDLICHE DENKMALFRAGE. — HÄNDE WEG VOM STADTPARK! —

In der vergangenen Freitag abgehaltenen Stadtratsitzung wurden in der Frage der Stadtregulierung einige weittragende Beschlüsse gefaßt. Ein langjähriger Freund unseres Blattes und Bewohner von Maribor sandte uns eine Zuschrift ein, in der er seine Gedanken zu der von der Stadtgemeinde etappenweise vorzunehmenden Regulierung der Draustadt wiedergibt. Diesem Leser unseres Blattes ist Maribor ans Herz gewachsen und aus seinen Zeilen spricht so viel Liebe zu unserer Draustadt, daß wir nicht umhin können, einige seiner Gedankengänge zu der beschlossenen Stadtregulierung zum Abdruck zu bringen.

„Zur Frage der Ausgestaltung des neuen Teiles des Hauptplatzes — heißt es in dieser Zuschrift — scheint man an maßgeblicher Stelle zu weit gegangen zu sein. Der Verkehr am Hauptplatz wird weitaus überschätzt. Nicht nur in der Nacht, sondern auch bei Tag gibt es Stunden, wo den Platz außer den Autobussen kaum einige Personen- und Lastautos überqueren. Der amerikanische Grundsatz, daß „Zeit Geld ist“, gilt bei uns noch lange nicht allgemein, daher wird es niemanden Schaden, wenn er beim Überqueren des Hauptplatzes bei größerem Verkehr seine Geschwindigkeit etwas herabsetzt und einen kleinen Umweg macht. Dadurch, daß die Gosposka ulica für jeden Fuhrwerksverkehr überhaupt gesperrt ist, müssen ja alle von Süden oder Norden kommenden Wagen einen Umweg machen, der viel größer ist als der relativ kleine Umweg um die Mariensäule in der Mitte des alten Platzes. Ebenso können die von Osten oder Westen, aus der Tattenbachova ulica bzw. Koroška cesta, auf den Hauptplatz kommenden Wagen ohne Schaden den Haken schlagen. Hiemit erübrigt sich die Versetzung der Mariensäule und des daneben unterirdisch angelegten Anstandsplatzes, der nur große Kosten verursachen würde, ohne einen wirklichen Nutzen zu liefern.“

Ein großer Teil der Bevölkerung war überzeugt, daß der Kralja Petra trg auserkoren sein werde, das König-Alexander-Denkmal aufzunehmen, die Stadtväter sind jedoch anderer Ansicht. Dieser schöne und weitläufige Platz ist repräsentabel. Die schmuckvolle Rasenfläche in der Mitte des Platzes schreit geradezu nach einer Belebung durch ein Denkmal oder einen dekorativen Brunnen.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß schon Fußwege über die Rasenfläche ausgetreten sind. Es erscheint unbedingt notwendig, die Rasenfläche mit einem geschmackvollen niederen eisernen Zaun zu umgeben. Einfache Drahtumzäunung nach dem im Stadtpark und am Jugoslovanski trg beliebten Muster genügt bei der Undiszipliniertheit unseres Publikums anscheinend nicht zur Verhütung unbefugten Betretens des Rasens.

Der Stadtrat ist der Ansicht, daß sich für die Annahme des Denkmals für weiland König Alexander einzig und allein der Trg svobode eignet. Mit diesem Beschluß muß sich die Öffentlichkeit eben abfinden. Da jedoch dieser Platz nicht groß genug ist, ist zu befürchten, daß das beabsichtigte Denkmal für den kleinen Platz zu groß ausfallen wird. Die meisten modernen Denkmäler weisen überlebensgroße Dimensionen auf. Deshalb muß auf diesen Umstand Rücksicht genommen werden, damit das Standbild des verewigten Königs nicht zu groß wirkt, wie das beispielsweise bei Meštrovič Grgur Ninski in Split der Fall ist; das Standbild wirkt zwar überwältigend, ist aber für den kleinen Platz in Peristyl viel zu wuchtig.

Vielfach wird der Plan erörtert, den alten Stadtpark durch Fällen der schönen Bäume im unteren Teil und durch Zuschütten des Parkteiches zu „regulieren“ und zu „modernisieren“. Es werden sich sicherlich genug Stadtväter finden, die dieses Projekt zum Scheitern bringen werden. Unser Stadtpark ist so schön und geschmackvoll und entspricht seinem Zweck so vollkommen, daß uns viele Städte gleicher Größe beneiden. Er hat nur den einen Fehler, daß er zu klein ist und keine Ausbreitungsmöglichkeit besitzt. Deshalb Hände weg vom Stadtpark!

Man muß es geradezu als Glück bezeichnen, daß für viele „Verschönerungen oft nicht das dazu benötigte Geld vorhanden ist und so manche solche Vorschläge „Zukunftsmusik“ bleiben, was besonders im Hinblick auf unseren Stadtpark nur herzlichst und innigst zu wünschen ist.

Daß durch die Errichtung neuer Notwohnungen zur Unterbringung der Obdachlosen die Elendsbaracken in der Dajnkova ulica endlich verschwinden sollen, wird allgemein freudig begrüßt. Wahrlich, diese Waggons und Baracken bilden einen Schandfleck für Maribor. Hoffentlich erleben wir es noch im Laufe des heurigen Sommers, daß er verschwindet.

Abschluß der Antituberkulosenwoche

Die Antituberkulosenliga in Maribor wendet sich an alle öffentlichen Aemter und Unterrichtsanstalten mit der höflichen Bitte, die zugestellten Fähnchen mit dem

roten Doppelkreuz zu retournieren, soweit die Fähnchen nicht verkauft werden konnten. Die Fähnchen mögen dem Portier des Arbeiterversicherungsamtes in der Marijina ulica 13 übergeben werden. Ferner werden alle Industriellen, Kaufleute, Gewerbetreibende, Aerzte, Rechts-

anwälte, Pfarrämter usw., die die Sammelbogen erhalten haben, ersucht, in den nächsten Tagen die Sammelaktion abzuschließen. Die Antituberkulosenliga arbeitet bereits an einem Bericht über den gesamten Verlauf und Erfolg der diesjährigen Antituberkulosenwoche, weshalb alle mit der Veranstaltung verbundenen Aktionen sobald als möglich abgeschlossen werden mögen.

Bulgarische Sänger in Maribor

Mittwoch, den 18. d. M. um 20 Uhr wird sich der bulgarische Sängerkorpus Plovdiv, der sich gegenwärtig auf einer Tournee durch Slowenien befindet, im Unionsaal auch dem Mariborer Publikum vorstellen. Der Chor, unter dessen Begründern sich auch der »Vater der slowenischen Stenographie«, Professor Benšek, befand, zählt zu den besten Gesangsvereinen Bulgariens. Außer der Fülle des bulgarischen Volksliedes wird der Chor auch einige Kunstlieder zu Gehör bringen. Die Karten sind im »Putnik«-Büro im Vorverkauf erhältlich.

Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Univ. med. Dr. Vladimir Milavec
Leiter der dermatol. Abt. des Allg. Krankenhauses
Maribor, Gosposva ul. 36
(Palača ban. hranilnice)
ordiniert von 11 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr.

Das Murfelder Trabfahren

In besonders großzügiger Aufmachung kam heuer das Murfelder Trabfahren zur Durchführung. Die gezeigten Leistungen bewiesen, daß sich unsere Traberzucht trotz aller Mißhelligkeiten unaufhaltsam vervollkommnet, wobei man auch die umso erfreulichere Feststellung machen konnte, daß gerade die Bauernzucht bahnbrechend vorwärtsschreitet. Am Murfeld hatten sich diesmal auch illustre Vertreter der Jugoslawischen Pferdezucht eingefunden, vertreten waren aber auch der Banus durch Bezirkshauptmann Dr. Faračnik, während die Jugoslawische Trabrennzentrale sich durch Herrn König aus Celje vertreten ließ.

Nachstehend die Ergebnisse:
I. Heatfahren um den Draubanatspreis:
1. »Nervus vitae«, Slavič Alois, Banovci Din 800.— 2.43 (1.40) 1620 Meter; 2. »Perun«, Slavič Joško, Bunčani Din 400.— 2.51 (1.45) 1620 Meter; 3. »Krkas«, Bežan Anton, Šalinci Din 250.— 2.52 (1.46) 1620 Meter; 4. »Jasna«, Kerenčič Anton, Pesnica Din 150.— 2.59 (1.49) 1640 Meter. — **II. Offiziers-Galopprennen:** 1. »Šumadinac«, Unterleutnant Panič Rad., Čakovec Din 500.— 2.05 (1.11) 1600 Meter; 2. »Bobi«, Leutnant Pabst Ferdo, Čekovec Din 300.— 2.13 (1.29) 1600 Meter; 3. »Astra«, Unterleutnant Gregorinčič Ant., Čakovec Din 200.— 2.20 (1.27) 1600 Meter; 4. »Cilka«, Unterleutnant Krapac Iv., Čakovec 2.23 (1.29) 1600 Meter; 5. »Pogled«, Unterleutnant Milojkovič Mil., Slov. Bistrica 2.30 (1.34) 1600 Meter; 6. »Volga«, Unterleutnant Gajič Rad., Čakovec 2.37 (1.39) 1600 Meter. — **III. Preis von Ljutomer:** 1. »Salta«, Šumak Mirko, Ljutomer 3.45 (1.49) 2079 Meter; 2. »Nelson Viktor«, Slavič Alois, Banovci 3.55 (2.03) 1920 Meter; 3. »Firlica«, Zitek Franz, Bučečoveljci 4.03 (2.10) 1890 Meter; 4. »Sida«, Wregg Richard, Ljutomer 4.10 (2.10) 1890 Meter. — **IV. Handicapfahren »Beograd«:** 1. »Salta«, Šumak Mirko, Ljutomer, 600 Din, 4.07 (1.49) 2280 Meter; 2. »Jasna«, Krenčič Anton, Pesnica, 300 Din, 4.14 (1.54) 2240 Meter; 3. »Perun«, Slavič Joško, Bunčani, 200 Din, 4.15 (1.50) 2320 Meter; 4. »Nikita«, Galunder Franz, Verzej, 100 Din, 4.16 (1.58) 2160 Meter. — **V. Hürden-Galopp-**

rennen »Čakovec«: 1. »Šumadinac«, Unterleutnant Panić Rado, Čakovec, 500 Din, 2.18 (1.26) 1600 Meter; 2. »Dečko«, Unterleutnant Spindler Bogdan, Slov. Bistrica, 300 Din, 2.19 (1.27); 3. »Bobi«, Unterleutnant Gajić Rado, Čakovec 200 Din, 2.21 (1.28); 4. »Čilka«, Leutnant Pabst Ferdo, Čakovec, 2.22 (1.29); 4. »Astra«, Unterleutnant Gregorinčič A., Čakovec, 2.33 (—), alle 1600 Meter. — **VI. Doppelspännerfahren »Maribor«:** 1. »Nervus Vitae«-»Nelson Viktor«, Slavič Alois, Banovci, 900 Din, 5.14 (2.16), 2310 Meter; 2. »Perun«, Slavič Joško, Bunčani, und »Palestra«, Slavič Janko, Vučja vas, 500 Din, 5.20 (2.17), 2340 Meter; 3. »Olga«, Dr. Peterlin Max, Dol. Lendava, und »Jasna«, Kerenčič Anton, Pesnica, 300 Din, 5.35 (2.21), 2370 Meter; 4. »Princesa«-»Parifina«, Slavič Ludwig, Grabe, 200 Din, 5.50 (—), 2200 Meter.

Im Ford-Autobus auf den Bachern

Zum Abschluß der großen Ford-Auto-Wanderausstellung veranstaltete die hiesige Ford-Vertretung American Import Co. mit einem Ford-Spezialautobus eine Versuchsfahrt auf den Bachern, zu der auch Vertreter der Behörden, vor allem der Stadtgemeinde, sowie des öffentlichen Lebens eingeladen waren. Der achtylindrige 90 PS-Wagen, dessen schnittige, aus Leichtmetall hergestellte Karosserie allgemeines Aufsehen erregte, erklimmte spielend die Steigungen der neuen Bachernstraße und zeigte insbesondere an den steilsten Stellen der Zufahrtstraße zum »Pohorski dom« seine außerordentliche Stärke. Mit Leichtigkeit überwand er auch diese letzten Schwierigkeiten und bekräftigte so aufs neue den ausgezeichneten Ruf des Ford-Motors. Im Wagen ist auch ein Rundfunkgerät eingebaut, das während der ganzen Fahrt Musikdarbietungen aus dem Äther entnahm und so die Gäste auf das angenehmste amüsierte. Allgemein fiel auch die Zweckmäßigkeit des automatischen Schiebedaches des 38 Sitzers (Auto-Car) auf, der nur 3900 Kilogramm wiegt und so vor allem für Bergfahrten praktisch und ökonomisch ist. Beim »Pohorski dom« bereitete der Chef der Mariborer Ford-Vertretung Ing. Ernst Miglič den sichtlich hochbefriedigten Gästen einen Imbiß, bei welcher Gelegenheit der Leiter der Jugoslawien-Abteilung der Ford Motor Co. in Köln a. Rh. J. F. Meyer die Fahrteilnehmer aufs herzlichste begrüßte.

Heute frühmorgens setzte die Ford-Karawane ihre Jugoslawien-Tournee in Richtung Ljubljana fort. Die Ausstellung der prächtigen Erzeugnisse der Kölner Ford-Werke hat in Maribor in allen Kraftsportkreisen und bei den Interessenten volles Lob gefunden.

Bei der Arbeit getötet

In Vrhole bei Konjice wurde der 46-jährige Müller Josef Č m a k von einem Transmissionsriemen erfaßt und an die Wand geschleudert, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt und ihm ein Arm zerfleischt wurde. Čmak verschied bald darauf. Es ist dies bereits der dritte tödliche Unfall, den der Transmissionsriemen in dieser Mühle heraufbeschworen hat.

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 83 Jahren ist heute der hier im Ruhestand lebende Postbeamte Robert T o m i n c gestorben. Ferner verschied der 70jährige Kesselschmied der Staatsbahnwerkstätten Karl O t o r e p e c. — R. i. p.!

m. Die neue Schachmeisterschaft. Sonntag, den 22. d. beginnen die Kämpfe um die neue jugoslawische Schachmeisterschaft, an der sich aus Slowenien die Schachklubs Maribor, Celje und Ljubljana beteiligen werden. Das erste Match bestreiten kommenden Sonntag die Schachklubs Maribor und Celje in der Sannstadt. Heute, Dienstag um 20 Uhr findet im Café »Central« eine diesbezügliche Aussprache der Mariborer Spieler Bien, Dr. Gabrovšek, Krajnc, Kukovec, Dr. Lippal, Lobkov, Lukeš, Mišura, Ostanek, Ing. Prek, Sterniša, Stoinschegg und Professor Stupan statt.

m. Im Theater gelangt heute, Dienstag Smetanas volkstümliche Oper »Dalibor« zur Aufführung, worauf insbesondere die

Musikfreunde aufmerksam gemacht werden. Donnerstag Premiere des Lustspiels »Glücks-A. G.«.

m. Die Kontraktual-Postmeister Sloweniens hielten vorigen Sonntag in Ljubljana die Jahrestagung ihrer Organisation ab, der 137 Postler aus allen Gegenden des Draubanats beiwohnten. Den Vorsitz führte Postmeister Joško Kert aus Dravograd, der auch für das kommende Jahr in seiner Funktion bestätigt wurde. Dem Vorstand gehören ferner an Josefine Ludvik und Marica Rupčič aus Ljubljana, Joško Rep aus Leskovec bei Krško, Franz Tičar aus Preddvor, Johann Marovt aus Ljubno und Leopold Krajnc aus Kranj.

m. Sommer-Amtsstunden am Stadtmagistrat. Mit dem gestrigen Tage wurde am Stadtmagistrat wiederum die ungeteilte Sommeramtszeit eingeführt, und zwar finden die Amtsstunden von halb 8 bis halb 14 Uhr statt.

m. In Pobrežje ist die Bahnbedienstetengattin Frau Marie Za j e c Mutter des politischen Konzeptbeamten Josef Zajec, gestorben. R. i. p.!

m. Lehrertagung in Murska Sobota. Am vorigen Samstag hielt die Lehrerschaft aus den Grenzbezirken in Murska Sobota eine Manifestationsversammlung ab, der etwa 700 Lehrer und Lehrerinnen beiwohnten. Zugewogen war auch der Vorsitzende des Banatsausschusses der Jugoslawischen Lehrervereinigung K u m e l j. Die Versammlungsteilnehmer legten einen Kranz am Denkmal der »gefallenen Legionäre« nieder.

m. Besprengt auch die Seitengassen! Die Bewohner der Stolna ulica wie auch einiger anderer Seitengassen unserer Stadt führen Klage darüber, daß die betreffenden Gassen ganz unzureichend vom Sprengwagen befahren werden, so daß hier die Staubplage schon unerträglich geworden ist. Insbesondere in der Stolna ulica ist die Lage wegen der Nähe des Hauptplatzes, wo jetzt gerade die Regulierungsarbeiten durchgeführt werden, recht fatal. Man wendet sich daher an die Gemeindeverwaltung mit dem Ersuchen um baldige Abhilfe.

m. Waldbrand in Vrhovdol. Gestern, Montag bald nach Mittag stieg am Rande des Bachern, in der Richtung von Vrhovdol, plötzlich eine mächtige schwarze Rauchfahne empor. Die Feuerwehr von Studenci rückte alsbald auf den Brandplatz ab und fand ein großes Stück Wald in Flammen. Nach anstrengender Arbeit, bei welcher auch die Feuerwehr aus Ruše tatkräftig mithalf, gelang es, den Brand zu lokalisieren und weiteren Schaden zu verhindern. Dem Besitzer Krajner aus Vrhovdol wurden durch den Brand zwei Joch Wald vernichtet, wodurch er einen Schaden von etwa 5000 Dinar zu beklagen hat. Das Feuer wurde durch einen Arbeiter entfacht, der dürres Reisig verbrannte, wobei die Flammen durch den starken Wind vertragen wurden.

m. Tagung der Banatsbeamten. In der Gambriushalle fand Sonntag vormittags die Jahrestagung des Mariborer Unterausschusses des Verbandes der Banatsbeamten und -angestellten statt. Die einzelnen Berichte erstatteten Ing. Sturm, der auch den Vorsitz führte, Zirovc, Kokalj, Mag. Strauch, Oberverwalter Stegnar und Frl. Pricel. Einen erschöpfenden Bericht legte auch der Vorsitzende der Zentralorganisation Oberrechnungsrat Pirc vor, der die Ziele des Programms beleuchtete. Im Mariborer Unterausschuß sind 159 Mitglieder vereinigt. Vor allem will die Organisation die Frage billiger Wohnungen durch eine besondere Wohnbauaktion lösen.

m. Den Abschluß der unlängst veranstalteten Kochkunstausstellung bildete ein am Samstag abends im unteren Kasinoaal veranstalteter Gesellschaftsabend in dessen Verlauf die den Ausstellern verliehenen Auszeichnungen verteilt wurden. An der Feier nahmen auch zahlreiche Geschäftsleute teil, vor allem solche, die sich an der Organisation und Belieferung der Ausstellung direkt oder indirekt beteiligt hatten. Der Obmann der Gastwirtevereinigung Cafetier Klešič hob in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Kochkunstausstellungen für die Ent-

wicklung unseres Fremdenverkehrs hervor und dankte herzlichst allen, die sich um das Zustandekommen der großen Veranstaltung bemüht hatten. Fast alle Aussteller wurden mit goldenen oder silbernen Medaillen sowie Diplome bedacht.

m. Noch ein Waldbrand am Bachern. Oberhalb von Radvanje brach gestern mittags am fürstbischöflichen Waldgutsbesitz ein Brand aus, dem etwa ein Hektar Jungwald zum Opfer fiel.

m. Altherrentagung des Akademischen Vereines »Triglav«. Sonntag vormittags hielt der Mariborer Altherrenverband des Akademischen Vereines »Triglav« im Saal des Hotels »Orel« seine Jahrestagung ab, die der Verbandsobmann Hofrat Dr. T o p l a k leitete. Nach einer zeitweise recht angeregten Debatte wurde folgende neue Leitung gewählt: Obmann Hofrat Dr. Toplak, Ausschußmitglieder Dr. Vrečko, Rechtsanwalt Dr. Vauhnik, Kreisgerichtsrichter Dr. Gernovšek, Rechtsanwalt Dr. Šnuderl, Diplomkaufmann Koštomaj, Diplomkaufmann Mačus und Gremialsekretär Skaza.

m. Folgeschwerer Zusammenstoß zweier Radfahrer. Am Klosterberg vor Kamnica stießen gestern nachmittags zwei Radfahrer, der Gendarm Peter T o n k o v i č und der Handelsangestellte Mirko C u r k, zusammen, wobei beide empfindliche Verletzungen davontrugen und ins Krankenhaus überführt werden mußten. Tonkovič erlitt schwere innere Verletzungen, während sich Curk einen Bruch des linken Armes zuzog.

m. Drei Einbrecher drohen einem Zwölfjährigen mit dem Tod. Während sich der 12jährige Besitzersohn Silvester L a z n i k am väterlichen Besitz unweit von Slovenjgradec allein zu Hause befand, drangen plötzlich drei Männer ein und forderten unter Todesdrohungen Geld. Der Knabe ließ sich aber nur im ersten Augenblick einschüchtern, denn plötzlich riß er sich los, sprang durchs Fenster und alarmierte die Nachbarschaft. Allerdings konnten die Räuber, die verschiedene Kleidungsgegenstände im Werte von 8000 Dinar und einen Barbetrag von 950 Dinar erbeutet hatten, mittlerweile unbehelligt entkommen.

m. Nach Graz fährt der »Putnik« am Donnerstag, den 19. d. Anmeldungen bis Dienstag Mittag im »Putnik«-Büro. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

*** Vertrauen Sie Ihre Ersparnisse der Mariborer Stadtparkasse an!** 4526

m. Ein Versatzzettel wurde von einer armen Frau verloren. Er möge bei der Polizei abgegeben werden.

m. Besuch des Wörthersees. Der »Putnik« veranstaltet Sonntag, den 22. d. eine zweite Frühlingssfahrt nach Klagenfurt u. zum Wörthersee. Fahrpreis samt Visum 130 Dinar. Anmeldungen bis Donnerstag abends.

m. Schlangenbiß. Auf einer Wiese unweit von Pesnica wurde gestern die Tagelöhnerin Marie Polc von einer Kreuzotter in die rechte Hand gebissen. Sie mußte sich ins Krankenhaus begeben.

*** Die allerletzte Gelegenheit,** sich am Radion-Preiswettbewerb zu beteiligen bietet sich Ihnen Sonntag, den 22. d. M. Das ganzseitige Radion-Inserat, das in der Sonntagsnummer unseres Blattes erscheinen wird, gibt Ihnen die einmalige Möglichkeit, im Glücksfalle den ersten Preis von Din 10.000.— zu gewinnen. Insgesamt Din 40.000.— Geldpreise. 3948

*** Ein unzuverlässiger Berater** ist häufig der Spiegel, wenn es sich um die Gesundheit der Zähne handelt. Denn selbst weiße und schöne Zähne können durch Zahnstein bedroht sein, der hinter ihnen verborgen sein zerstörendes Werk verrichtet. Wer vor seinen Folgen — Lockerwerden und Ausfall selbst gesunder Zähne — sicher sein will, muß stets KALODONT zu ihrer Pflege verwenden! Es ist die einzige Zahncreme in Jugoslawien mit dem wirksamen Sulforinzin-Oleat und befreit vom Zahnstein durch regelmäßiges Zähneputzen. 1685

m. Zwei genußvolle Frühlingssfahrten veranstaltet der »Putnik« in diesem Monat. Am 22. d. fährt der neue »Putnik«-Autocar nach Klagenfurt und zum Wörther-See und am 28. und 29. d. findet die erste diesjährige Pilgerfahrt nach Maria

Mariborer Theater

REPertoire.

Dienstag, 17. Mai um 20 Uhr: »Dalibor«. Ab. C.
Mittwoch, 18. Mai: Geschlossen.
Donnerstag, 19. Mai um 20 Uhr: »Glücks-A. G.« Erstaufführung. Ab. A.

Volkuniversität

Freitag, den 20. Mai: Prof. B a š (Maribor) spricht über die Fidschi-Inseln und Australien. Skioptische Bilder.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch der großartige Meisterfilm »San Francisco« mit Jeanette MacDonald und Clark Gable in deutscher Fassung. Eine wundervolle Schöpfung des amerikanischen Filmes, der Schicksalsweg einer jungen Künstlerin, die schließlich dort ihr Liebes- und Lebensglück findet. — Ab Donnerstag der berühmte Anzengruber-Roman »Der Pfarrer von Kirchfeld« mit Hans Jaray in der Titelrolle.

Union-Tonkino. Der beste Lustspielschlag »Der mutige Bräutigam« mit Heinz Rühmann, Hans Moser, Theo Linggen und Gusti Huber. Eine übermütige, geistreiche Filmkomödie mit tausend tollen Lustspielsituationen, eine Kette der lustigsten und komischsten Einfälle. Ein Ensemble der beliebtesten Komiker in Glanzrollen. Zwei Stunden Lachen, Humor, Musik und Unterhaltung.

Radio-Programm

Mittwoch, 18. Mai.

Ljubljana, 12 Konzert. 18 Jugendstunde. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Oper. — Beograd, 18.15 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Arien. — Prag, 16.50 Leichte Musik. 18.20 Schallpl. 19 »Libuša«, Oper von Smetana. — Zürich, 19.10 Konzert. 20.20 Kammermusik. — Budapest, 18 Tanzmusik. 19.30 Oper. — Paris, P. T. T., 18.30 Lieder. 20 Festkonzert aus Brüssel. — Straßburg, 20 Konzert. 20.30 Sinfoniekonzert. — London, 20 Konzert. 22 Tanzmusik. — Rom, 19.40 Konzert. 21 Lustspiel. — Mailand, 19.40 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Deutschlandsender, 18 Vortrag. 19.10 Konzert. 20 Bunter Abend. — Breslau, 18 Hörspiel. 19.10 Aus Wagners Opern. 21.30 Konzert. — Berlin, 18 Schallpl. 19.10 Opernmusik. 20 Unterhaltungskonzert. — Leipzig, 18 Vortrag. 19.10 Schallpl. 21.30 Kammermusik. — München, 17.10 Bunter Feierabend. 19.10 Hörspiel. 21.30 Bunter Abend. — Wien, 12 Konzert. 16 Konzert. 18 Bauernmusik. 19.10 Sinfoniekonzert. Dirigent Oswald Kabasta.

Apothekenachtdienst

Vom 14. bis 20. Mai versehen die Stadtapotheke »Zum Adler« (Mag. Pharm. Minarik) am Hauptplatz 12 (Tel. 25-85) und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Rems) in der Aleksandrova cesta (Ecke Meljska cesta, Tel. 25-32), den Nachtdienst.

Zell statt. Fahrpreis nach Klagenfurt 130 und nach Maria Zell 200 Dinar samt Visum. Melden Sie sich unverzüglich im »Putnik«-Büro an!

m. Wetterbericht vom 17. Mai, 8 Uhr: Temperatur 18, Barometerstand 734, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

m. Nach Genua fertigt der »Putnik« an läßlich des Fußballkampfes Jugoslawien — Italien einen Sonderzug ab. Die Exkursion erfolgt am 20., 21. und 22. Mai. Fahrpreis samt Verpflegung und Wohnung 1.480 bzw. 1.105 Dinar bei dritter Wagenklasse. Näheres im »Putnik«-Reisebüro.

b Glasnik Primorske Banovine. Edition des Amtsblattes für das Küstenlandbanat. Nr. 10. Mit schönen Abbildungen.

b Narodna Odbrana. Organ der »Narodna obrana«. Nr. 19. Jahresabonnement 100, für das Ausland 200, Einzelnummer 3 Dinar.

Aus Celje

c. Wettkampf der Leichtathleten. Von prächtigem Wetter begünstigt, wurde am letzten Sonntag durch den Sportklub Celje auf dem Glacis die Leichtathletiksaison eröffnet. Es waren 50 Leichtathleten der Sportklubs »Celje«, »Jugoslavija«-Celje, »Olymp«-Celje, »Primorje«-Ljubljana und »Marathon«-Maribor angetreten, darunter 11 Senioren und 39 Junioren. Es gab schöne Leistungen und schöne Kämpfe. Ueber 100 m konnte Pleterssek (Primorje) seinen Klubkameraden Urbančič hinter sich lassen. Pleterssek lief die Strecke in 11,9 Sekunden. Mit großer Spannung wurde der 300-Meter-Lauf erwartet. Steiner (SK Celje) ließ seinen Klubkameraden Rožman und Dobnikar (Maraton) in 9:51 um vieles hinter sich. Goršek außer Wettbewerb schaffte die Strecke in 9:45 Minuten. Im 400-Meter-Lauf war Urbančič (Primorje) nicht zu schlagen; bald erzwang er sich die Spitze und siegte in der Zeit von 53,9 Sekunden. Im Hochsprung nahm Martini (Primorje) in eleganter Manier 1,78 Meter. Auch im Dreisprung wurde Martini vor Pleterssek und Stavbe mit 12,80 Meter Erster. Im Weitsprung belegte wieder Pleterssek vor Stavbe (Sportklub Celje) mit 6,02 Meter den ersten Platz. Im Diskuswurf kam Martini bei weitem nicht auf seine sonstigen Weiten. Erster wurde Stavbe mit 34,40 Meter vor Osetič (Jugoslavija), den wir bisher bloß als ausgezeichneten Kugelstoßer kannten. Er brachte die Scheibe in blendendem Stil auf 33,33 Meter. Martini mußte sich mit dem fünften Platz begnügen.

c. Kino Metropol. Heute, Dienstag, zum letztenmal »Das Schweigen im Walde« mit Hansi Knotek und Paul Richter. — Niemand versäume diesen prächtigen »Ufa«-Film.

c. Kino Union. Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag: »Königin der Dschungel«, spannende und humorvolle Szenen aus den Dschungeln Afrikas. Prachtvolle Tier-szenen.

Balggespräche.

Beim Tanzen trat ein Tänzer einem anderen, der sehr dünne Beine hatte, auf die Füße.

Zornig fragte der: »Glauben Sie, daß ich meine Beine gestohlen habe?«

»Nein,« meinte der andere, »das glaube ich nicht, sonst würden Sie sich wohl bessere ausgesucht haben!«

Sport

Der Davis-Cup 1938

20.—22. MAI ENGLAND GEGEN JUGOSLAWIEN IN ZAGREB.

Die fünf Kämpfe aus der ersten Runde des Davis-Cup-Wettbewerbes 1938 sind nun zur Gänze abgeschlossen. Die Sieger Frankreich, Polen, Italien, Jugoslawien u. England steigen somit in die zweite Runde auf, in die nun auch Deutschland, Nor-

wegen, Monaco, Schweden, Ungarn und die Schweiz eingreifen werden. Erst in der dritten Runde werden Ungarn und Indien zu Worte kommen.

Nachstehend der ganze Spielplan dieser größten Tenniskonkurrenz:

Norwegen	}	.....	}	.....
Deutschland				
Monaco	}	.....	}	.....
Frankreich 3 : 2				
Polen 5 : 0	}	.....	}	.....
Dänemark				
Italien 4 : 1	}	.....	}	.....
Irland				
Jugoslawien 3 : 2	}	.....	}	.....
Tschechoslowakei				
England 3 : 2	}	.....	}	.....
Rumänien				
Schweden	}	.....	}	.....
Schweiz				
Griechenland	}	.....	}	.....
Belgien 5 : 0				
Indien	}	.....	}	.....

Leichtathletisches Meeting in Murfa Sobota

Der Sportklub »Mura« in Murska Sobota brachte am vorigen Sonntag ein leichtathletisches Meeting für Senioren und Junioren zur Austragung, das einen glatten und reibungslosen Verlauf nahm. Im wunderschön gelegenen Stadion des veranstaltenden Klubs hatten sich außer allen heimischen auch zahlreiche Athleten aus Maribor eingefunden. Der Sportklub »Marathon« war mit 6 Athleten vertreten, während der Sportklub »Rapid« 6 Senioren und 12 Junioren an den Start entsandte. Das Publikum, daß die große Tribüne und eine Seite des weiten Platzes füllte, bekam durchwegs harte aber faire Kämpfe zu sehen und verfolgte die Laufdisziplinen vor allem aber die in Murska Sobota noch nicht gezeigten Stabhochsprünge, mit großer Begeisterung. Bemerkenswerte Leistungen sind vor allem die neue Marke Oroszys im Stabhoch-

sprung, der mit 3,30 Meter einen neuen Mariborer Rekord in dieser Disziplin aufstellte, und die Zeit von 11,2, die LeB über 100 Meter herausholte.

Nachstehend die Ergebnisse: 100 Meter Senioren: 1. LeB (Rapid) 11,2, 2. Badl (R.) 11,7, 3. Košar (Marathon).

Hochsprung Senioren: 1. Oroszy (Rapid) 1,60, 2. Lužar (M.) 1,60.

Hochsprung Junioren: 1. Kramer (R.) 1,60, 2. Kolatič (M.) 1,60, 3. Roller (R.) 1,55.

Diskus Senioren: 1. Lužar (M.) 36,70, 2. Radič (R.) 34,85, 3. Siladyi (Mura) 33,75.

400 Meter Senioren: 1. LeB (R.) 58,8, 2. Koser (M.) 61,1, 3. Starc (Mura).

4x100 Meter Senioren: 1. Rapid (Hofner, Badl, Koren, LeB) 48,8, 2. Marathon (Ljubo, Koser, Kolarič, Mraz) 49,4, 3. Mura.

Speer Junioren: 1. Ljubo (Marathon) 41,35, 2. Helf (Rapid) 39,7, Bibi (Rapid) 38,10.

100 Meter Junioren: 1. Koren (Rapid) 12,1, 2. Ljubo (Marathon) 12,2, 3. Kolarič (M.).

Kugel Senioren: 1. Lužar (M.) 11,25, 2. Radič (R.) 9,60, 3. Silagy (Mura) 9,60

1500 Meter Senioren: 1. Kramer (Rapid) 4:29,6, 2. Stojnšek (Marathon) 4:34,4, 3. Seidler (Rapid).

Stabhochsprung: 1. Oroszy (Rapid) 3,30 (neuer Mariborer Rekord), 2. Radič (R.) 3,20.

Weitsprung Senioren: 1. Lužar (M.) 5,76, 2. Mraz (M.) 5,42, 3. Koser (M.).

Weitsprung Junioren: 1. Ljubo (M.) 5,64, 2. Koren (R.) 5,60, 3. Benko (Mira) 5,30.

4x100 Meter Junioren C: 1. Rapid 51 Sek.

4x100 Meter Junioren B: 1. Rapid 52,2 Sek.

: Jugoslawiens Kajaksporler nach Deutschland. An dem großen Kajakslalom auf der Oder bei Breslau beteiligt sich auch eine jugoslawische Vertretung, die der bekannte Kajakmeister Ing. Cyrill Pogačnik aus Kamnik leitet.

: Ludwig Starič — Zweiter in Prag. Am Sonntag wurde in Prag das große Motorradrennen um den Masaryk-Preis durchgeführt. Ludwig Starič vermochte sich auch in dieser starken internationalen Konkurrenz durchzusetzen und holte sich den zweiten Preis im Hauptrennen.

: Bei den deutschen Tennismeisterschaften schlug Henkel den Wiener Metaxa im Endspiel mit 6:2, 3:6, 5:4, 6:1. In der Vorrunde gewann Metaxa gegen Göpfert mit 4:6, 6:4, 2:6, 6:3 und Henkel gegen Koch mit 2:6, 6:1, 6:4, 6:1.

Bei den Frauen blieb Horn gegen Ullstein mit 6:2, 6:3 siegreich. Das Männerdoppel gewannen Henkel-Metaxa gegen Göpfert-Redl mit 4:6, 7:5, 7:5, 2:6, 6:2. Das Damendoppel holten sich die Wienerinnen Kraus-Wolf und das gemischte Doppel Sander-Redl.

: In der steirischen Fußballmeisterschaft erzielte der SK. Leibnitz auf eigenem Platz ein 1:1 gegen den »Grazer Sportklub«. »Gratkorn« schlug »Austria« 2:1. Den steirischen Winter-Cup, der erst am Sonntag zur Entscheidung kam, gewann »Sturm«, der im Entscheidungsspiel »Südbahn« mit 4:0 besiegte.

: In Budapest trat der englische Ligaclub »Wolverhampton Wanderer« gegen die ungarische Fußballauswahl an und erzielte ein 0:0.

: In Paris schlug der englische Cup-Sieger »Preston North End« den R. C. Paris 4:2.

: Bei der Italien-Rundfahrt wurde die Etappe Chianconi-Rieti (168 Kilometer) vom Italiener Leoni gewonnen. In der Gesamtwertung liegt der Italiener de l'Canica in Führung.

Cramm verurteilt.

Berlin, 16. Mai. Der deutsche Tennismeister Gottfried von Cramm wurde Samstag wegen verschiedener Sittlichkeitsverbrechen zu 12 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Hermann Lang gewinnt zum zweiten Mal den Großen Preis von Tripolis.

Tripolis, 16. Mai. Im Autorennen um den Großen Preis von Tripolis siegte auch in diesem Jahre der Deutsche Hermann Lang auf Mercedes-Benz. Zweiter wurde Manfred v. Brauchitsch und Dritter Rudolf Caracciola. Beim Rennen, dem 70.000 Zuschauer beiwohnten, ereignete sich bedauerlicherweise ein tödlicher Unfall, dem der Italiener Siena zum Opfer fiel.

Volkswirtschaft

Börsenberichte

Ljubljana, 16. d. Devisen: Berlin 1753,03 bis 1766,91, Zürich 996,45 bis 1003,52, London 216,85 bis 218,91, Newyork 4337,26 bis 4373,57, Paris 121,94 bis 123,38, Prag 151,93 bis 153,04, Triest 229,19 bis 232,27; österr. Schilling (Privatclearing) 8,905, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14,50.

Zagreb, 16. d. Staatswerte. 2½ % Kriegsschaden 482—483, 4 % Agrar 61—63, 4 % Nordagrar 62—0, 6 % Begluk 93—94, 6 % dalmatinische Agrar 92,50—93, 7 % Stabilisationsanleihe 99—0, 7 % Investitionsanleihe 99—100, 7 % Hypothekarbankanleihe 100—100,50, 7 % Blair 94—95, 8 % Blair 98—100; National bank 7325—0, Agrarbank 228—0.

× Eine Revue der Automobilindustrie gehört zum Programm der diesjährigen Mustermesse in Ljubljana, die vom 4. bis 13. Juni abgehalten wird. So viele Marken wie diesmal sind noch nicht vorgeführt worden. Von den Personenwagen werden alle Typen, Größen und Marken vertreten sein, wie Adler, Amilcar, B. M. W., Buick, Cadillac, Chevrolet, Chrysler, Daimler-Benz, D. K. W., Fiat, Ford, Hansa-Lloyd, Horch, Hudson, Lancia, La Salle, Maybach, Mercedes-Benz, Olds Mobile, Opel, Pontiac, Plymouth, Steyr, Tatra, Renault, Terraplane, Vauxhal, Wanderer usw. Der Besucher wird sich hier überzeugen können, daß der Autobesitzer kein unerfüllbarer Wunsch mehr ist. Von den Last- und Halbblastwagen werden zu sehen sein Belford-Truck, Blitz, Chevrolet-Truck, Ford, G. M. C.-Truck, Krupp, MAN, OD, Saurer und Standard. Alle diese Wagen werden das Neueste und Praktischste, was die Technik auf diesem Gebiet geschaffen hat, dem Besucher vor Augen führen. Ein großer Fortschritt wird auch bei den Motorrädern beobachtet werden, von denen u. a. Diamant, D. K. W., Hillman, Ardie Horex, Maico, Puch und Sachs Zündapp zu sehen sein werden.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Hermann Göring in Linz



Am Freitag-Vormittag eröffnete Ministerpräsident Generalfeldmarschall H. Göring persönlich die Arbeiten zu den in Linz geplanten Bauten der »Reichswerke Hermann Göring«, indem er selbst die Hebel eines schweren Baggers bediente, dessen Greifer dreimal in die Erde niederging. Unser Bildbericht von der festlich geschmückten Baustelle bei St. Peter, einem Vorort von Linz, gewährt einen Blick auf die Tribüne, auf der Hermann Göring am Rednerpult steht. Als Ehrengäste waren Gauleiter Bürckel, der Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und andere führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht im Lande Oesterreich zugegen. Rechts von der Tribüne sieht man den 100 Tonnen schweren Bagger (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus dem Reich der Wissenschaft

Selfames Kompagniegeschäft

Das Wunder des Feigenbaums

(ATP) Seit Darwin seine Lehre vom Kampf ums Dasein in der Natur aufgestellt hat, haben wohl alle Naturforscher lange Zeit damit verbracht, diese Lehre nachzuprüfen. Und fast immer haben sie gefunden, daß diese Lehre bestätigt wird. Fast immer. Denn manchmal entdeckt man plötzlich, daß die Kette, die sich sonst schließen läßt und in der einer den anderen auffrißt, bis der letzte Sieger dann umkommt, weil er dem ersten Besiegten, der Pflanze, seinerseits zum Fraß dient, unterbrochen wird.

Die Gründe dieser Unterbrechung konnte bis heute niemand herausfinden, und wir sind da lediglich auf Vermutungen angewiesen. Es ist möglich, daß einzelne Arten der Tierwelt oder des Pflanzenreiches sich allein für den Kampf ums Dasein zu schwach fühlen. Tatsache ist jedenfalls, daß es zuweilen Arten gibt, die mit anderen ein Schutz- und Trutzbündnis abschließen.

Wohl allgemein bekannt ist das Bündnis zwischen der Seeanemone und dem Einsiedlerkrebs. Dieser Krebs mit dem ungeschützten Hinterleib verkriecht sich in eine Schneckschale, und dann siedelt sich gewöhnlich auch bald eine Seeanemone auf diesem Häuschen an. Mit ihren langen Nesselfäden wehrt sie jeden Feind vom Einsiedlerkrebs ab. Dafür teilt sich mit ihm die erbeutete Nahrung und ist außerdem nicht darauf angewiesen, auf einer Stelle zu wachsen und darauf zu warten, daß ein genießbarer Brocken auf sie herabfällt, sondern hat eine gewisse Bewegungsfreiheit.

Tier und Pflanze.

Aber ganz seltsam wird es, wenn die Partner eines solchen Kompagniegeschäftes Tiere und Pflanzen sind, und wenn das Bündnis nicht zwecks Schutz und Beutefang geschlossen wird, sondern um die Fortpflanzung beider Teile sicherzustellen. Ein solches Geschäft haben nun der Feigenbaum und eine winzige Gallwespe eingegangen, und es geht so weit, daß sich der Feigenbaum unmöglich mit Hilfe eines anderen Insektes fortpflanzen kann, und ebenso wenig diese Gallwespe ohne Feigenbaum.

Jahrtausende hindurch nahm man an, daß der Feigenbaum zweihäusig ist, das heißt, daß männliche und weibliche Blüten auf verschiedenen Pflanzen wachsen. Daß ein bestimmtes Insekt die Verbindung herstellt, wußten schon die alten Römer. Und sie wußten auch, daß dieses Insekt schlecht fliegen kann, weshalb sie Zweigen von »männlichen« Bäumen abschneiden und in die Kronen der »weiblichen« Bäume hängen, so daß die Insekten in die weiblichen Blüten gelangen konnten.

Ein Zufall hat nun vor gar kurzer Zeit enthüllt, daß der Feigenbaum gar nicht zweihäusig ist, sondern männliche und weibliche Blüten an dem Baum trägt; daß also die Spaltung in zwei Geschlechter künstlich ist. Man hat nämlich Samen von Feigen ausgesät und damit den Urfeigenbaum gewonnen, den Baum, wie er vor Jahrtausenden gewesen ist, ehe der Mensch in sein Leben eingegriffen hat. Was das schon eine große Überraschung so konnte der Feigenbaum den erstaunten Wissenschaftlern eine noch größere bereiten. Es zeigte sich nämlich, daß der Feigenbaum in seiner Urform drei grundverschiedene Arten von Früchten hervorbringt, von denen allerdings nur die als »Feigen« bekannten eßbar sind. Die anderen — »Vorfeigen« und »Nachfeigen« genannt — sind ungenießbar, aber für die Vermehrung des Baumes lebenswichtig.

Im Frühjahr entwickeln jetzt die Vorfeigen, die Anlagen zu männlichen Blüten enthalten, sonst aber sogenannte scheinweibliche Blüten, als solche die Narbe, Griffel und Fruchtknoten haben, aber nicht imstande sind, Früchte hervorzubringen. Der Griffel ist nämlich kurz und verkümmert, außerdem ist er von oben bis unten durchbohrt. Und gerade diese Blüten sucht nun die kleine Gallwespe auf. Sie legt mit ihrem Legestachel

durch den durchbohrten Griffel ihre Eier in den Fruchtknoten, der sich in eine Pflanzengalle verwandelt und so die Wiege der ersten Gallmückengeneration wird.

Sorge für Nachkommenschaft.

Bald kriechen die männlichen Gallmücken aus, und ihr erstes Geschäft ist, auf die Gallen loszustürzen, in denen Weibchen sind, die sich allein nicht befreien könnten. Dafür empfangen sie ihren Liebeslohn, und damit ist der Daseinszweck dieser blinden und flugunfähigen Geschöpfe erfüllt. Die Natur, die sparsam ist, braucht sie nicht mehr, und so wird ihr erster Lebenstag zugleich ihr letzter. Die befruchteten Weibchen aber verlassen nun ihr Gefängnis und müssen sich dabei durch die nun vollentwickelten männlichen Blüten durcharbeiten, wobei sie ganz mit Blütenstaub bedeckt werden.

Inzwischen haben sich die Anlagen der echten Feigen entwickelt, die anfangs so aussehen wie die der Vorfeigen. Schon

sauen die Weibchen darauf zu, um ihre Eier abzulegen. Aber in den echten weiblichen Blüten ist kein Kanal im Griffel, und dieser selbst ist zu lang für den Legestachel. Hier ist mit den Eiern nichts anzufangen. So irren die Weibchen suchend von Blüte zu Blüte und bestäuben sie dabei mit den Pollen, die sie mitgebracht haben. Die Edelweigen entwickeln sich. Und die Weibchen sind geprellt.

Was geschieht aber nun mit den Gallmücken? Das nächste Jahr wird der Feigenbaum sie doch wieder brauchen, also darf er nicht alle sterben lassen, sondern muß für Nachwuchs sorgen. Das macht er, indem er die Nachfeigen entwickelt, die den Vorfeigen fast gleichen, nur daß ihre männlichen Blüten, die nicht mehr gebraucht werden, verkümmert sind. Hier legt nun das Weibchen die Eier in die Fruchtknoten, die wieder zu Gallen werden, die Maden überwintern in dieser Kinderstube, und im Frühjahr geht das Spiel von neuem an — das seltsamste Kompagniegeschäft, das es gibt.

Das Doppelleben eines Gemeindefassiers

Paris, 16. Mai. Die Verwaltung des Pariser Vorortes Champigny wurde plötzlich in erhebliche Bestürzung versetzt: Der Vorsteher der Gemeindekassen, Herr Ancelin, erschien nicht im Büro. Er konnte auch in seiner bescheidenen Wohnung nicht ermittelt werden. Er wurde nämlich zur gleichen Stunde in einer hübschen Wohnung des Pariser Westens, die der gleiche Herr Ancelin nicht etwa als bescheidener kleiner Beamter, sondern als großer Herr mit fabelhaften Einkünften bewohnte. Während er von seinem ärmlichen offiziellen Heim wenig Gebrauch machte, führte er in jener anderen Wohnung das Dasein eines Grandseigneurs mit beträchtlichen Einkünften. Er hatte Personal, darunter einen Chauffeur. Er besaß eine gewählte Wohnungsausstattung und einen funkelneuen amerikanischen Kraftwagen. Jeden Morgen ließ er sich — kleine, seltsame Marotte eines reichen Mannes — von seinem Chauffeur in seinem Auto nach Vincennes fahren. Dort entließ er den Wagen, begab sich zur nächstgelegenen Autobushaltestelle und fuhr eilends ins Büro der Gemeindekasse von Champigny, begrüßte dort seine Kollegen und Untergebenen mit Händedruck und machte sich an die Arbeit. Sie stand im Zeichen einer gewissen Unordnung, die dem netten und bescheidenen Beamten aber nicht weiter verargt wurde. Sie verlief im übrigen sehr erfolgreich, nämlich für ihn selbst. Er finanzierte mühelos sein Doppelleben aus den Mitteln der Gemeinde, ohne daß jahrelang jemand etwas davon merkte. Er benutzte keineswegs kunstvolle Tricks. Er machte es einfach folgendermaßen: Als 1932 eine reiche Einwohnerin von Champigny, die Witwe Duval, bei ihrem Tode der Gemeinde ein Vermögen von einigen hunderttausend Francs hinterließ, brachte Ancelin diese Summe gewissenhaft bei der Bank von Frankreich unter, aber der Einfachheit halber auf seinem persönlichen Konto. Ein Zufall brachte alles an den Tag. Heute beklagt die Gemeinde einen Beamten, mit dem sie sehr zufrieden war, das Personal der herrlichen Wohnung seinen netten und freigiebigen Gebieter, der inzwischen eine dritte Wohnung bezogen hat — das Untersuchungsfängnis.

Das neue München entsteht

Neue Bahnhofsanlagen. — Zwei Prachtstraßen mit Monumentalbauten. — Münchens neue Oper, drei neue Museen. — U-Bahnen. — Eine ganze Stadt der Wissenschaft.

Aus München wird uns geschrieben: Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat der Stadt der Deutschen Kunst zum 1. Mai ein Geschenk gemacht, wie es noch kaum jemals eine Stadt erhalten hat. München soll zu einer der prächtigsten Städte der Welt werden. Seitdem München im Jahre 1158 gegründet worden ist, sind niemals so gewaltige städtebauliche Maßnahmen beschlossen worden, wie sie der 1. Mai 1938 der Stadt gebracht hat.

Vor allem erhält München neue Bahnhofsanlagen. Der Hauptbahnhof wird weiter nach Westen verlegt, auf dem jetzigen Bahnhofgelände entsteht eine Prachtstraße mit Monumentalbauten. Als vornehmster Bau des neuen München wird an dieser Prachtstraße die neue große Oper

ihren Platz finden. An derselben Straße entsteht ein großer Operetten-Platz. An derselben Straße entstehen auch ein großes Operetten-theater, ein großes Sportbad, ein Saalbau für festliche Veranstaltungen, eine Reihe von Bierpalästen und zwei Hochhäuser: das Parteiverlagsgebäude und das Kraft-durch-Freude-Hotel. Auf dem neuen weiten Bahnhofplatz werden die Prachtbauten der Eisenbahndirektion und der Postdirektion liegen, den Abschluß der 2 1/2 km langen Prachtstraße bildet das monumentale Empfangsgebäude des Bahnhofes.

Die neue Lage des Bahnhofes verlangt eine schnelle Verbindung mit der Stadtmitte und den anderen Bahnhöfen, die stark erweitert und z. T. neugestaltet werden. Für diese Schnellverbindung werden U-Bahnen gebaut, eine in Nord-Südrichtung, eine in Ost-Westrichtung.

Vom Südbahnhof zur neuen Bahnhofstraße und somit zum neuen Hauptbahnhof führt durch die Theresienwiese eine breite Achse. Eine großartige Platzanlage wird da entstehen, wo diese Achse auf die neue Prachtstraße trifft. Der Platz wird Hallenbauten mit Groß-Arkaden und zwei Dauer-Ausstellungsbauten

tragen. Gesäumt von großen Terrassen, die den Blick auf beide Prachtstraßen freigeben, wird hier auch das neue Opernhotel und das Operncafé liegen. Der Höhenunterschied von der Straße zum Eisenbau der neuen Oper wird durch eine mächtige Freitreppe überwunden. Ein Schmuckhof wird an die Oper angeschlossen. Den östlichen Abschluß der großen Bahnhofstraße wird ein Denkmalsbau zur Erinnerung an die Gründung der NSDAP bilden. Dieser Bau wird auf dem Gelände der jetzigen Bahnhofhalle liegen.

Die Reichsautobahnen werden mittels Zubringerstraße in das Stadttinnere weitergeführt. In entsprechender Entfernung vom Stadtkern werden die in München einmündenden vier Autobahnlinien (Nürnberg—Berlin, Lindau—München, Saazburg—Wien, München—Stuttgart—Karlsruhe) durch eine Ringstraße zusammengefaßt. Dieser Ring wird 58 Kilometer lang sein und einen Durchmesser von 20 Kilometer haben. Um diesen Ring wird ein Grüngürtel gelegt, um die Altstadt ein Gürtel von schönen Parkgeländen.

Im Gebiet des Königsplatzes werden eine Reihe großer Parteibauten erstellt, darunter die »Halle der Partei«, das »Museum für Zeitgeschichte« und das »Haus der Deutschen Arbeitsfront«. Auf dem Gebiet der Kunst sind vor allem zwei Neubauten zu nennen: das Theatermuseum erhält ein großes neues Museumsgebäude und an der Alten Pinakothek, die die Bilderschätze Münchens birgt und eine der berühmtesten Gemälgalerien ist, werden zwei Flügel angebaut.

Im Westen Münchens wird dann die »Stadt der Wissenschaft« aufwachen, die alle Teile der Technischen Hochschule und andere wissenschaftlichen Institute in sich schließen wird. Im Zusammenhang mit dem Deutschen Museum, das die geschichtlichen Denkmäler der Technik enthält, wird ein Museum für die Technik der Neuzeit entstehen.

Zu diesem Programm, das Bauten der Kunst, der Wissenschaft, der Technik, des Verkehrs und der Repräsentation umfaßt, kommt dann noch ein großes soziales Programm. Es sieht den Bau von 12.000 Wohnungen an städtebaulich wichtigen Punkten der Stadt vor. Das gesamte Bauprogramm wird bis 1945 durchgeführt sein. Wer dann, in sieben Jahren nach München kommt, wird mit eigenen Augen sehen, daß München sich mit zu den schönsten und prachtvollsten Städten der Welt zählen kann.

Ameisenwein als Alkoholeratz.

In einer amerikanischen Alkoholerziehungsanstalt machte man dieser Tage die merkwürdige Entdeckung, daß die Patienten trotz stärkster Sicherheits- und Wachmaßnahmen öfters betrunken waren. Wochenlang fahndete man vergeblich nach der Ursache dieser ungläublichen Erscheinung. Erst nach einem tagelang raffinierten Kreuzverhör gestand ein junger Patient, daß er im Garten in einem Ameisenhaufen Ameisenhonig entdeckt habe, den er durch Zusatz bestimmter Chemikalien in eine äußerst alkoholische Suppe verwandelte. Diesen »Ameisenwein« gab er seinen Kameraden zu trinken, die in nächtlichen Gelagen nicht genug von diesem seltsam berausenden Getränk erlangen konnten.

Treue der Katze.

Das Tiere ihrem Herrn, dem Menschen bis über den Tod hinaus ergeben sind, ist schon oft bewiesen und erlebt worden. Besonders bei Katzen und Hunden kann man diese Fälle immer wieder beobachten. In Sprendlingen bei Kreuznach starb kürzlich schnell hintereinander ein Ehepaar, das eine Hauskatze besaß. Das Tier war schon unruhig, als die Frau starb. Es fraß kaum noch etwas. Aber als nun auch sein Herrchen den Weg ins Jenseits antrat, geriet die Katze ganz aus ihrem gewohnten Geleise. Sie lief kläglich miauend hinter dem Sarge her und wich während der ganzen Beerdigung nicht von der Stelle. Seit dieser Zeit kann man nun täglich beobachten, wie die Katze zum Grab ihres toten Herrn läuft, zu dem es eine besondere Anhänglichkeit gezeigt hatte. Sie scharrt wütend den Boden auf und muß von dem Totengräber immer wieder verjagt werden. Die Katze frißt nichts mehr. Trotzdem Nachbarn sich ihrer angenommen haben, springt sie je-

den Tag zu einer ganz bestimmten Stunde — um die Zeit der Beerdigung — aus dem Fenster und rennt zum Friedhof. Ganz traurig und sichtlich niedergedrückt kehrt sie ob ihrer hoffnungslosen Versuche jeweils wieder zurück. Eine Treue des Tieres, an der sich mancher Mensch ein Beispiel nehmen kann.

Bücherschau

b Weltstimmen, Menschen, Bücher u. Schicksale. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Mainummer. Monatlich 80 Pfennig. Mit zahlreichen Abbildungen, Beiträgen usw.
»Motorschau«, Heft 5 (Mai-Ausgabe). Über 70 Seiten in Großformat mit über 80 Bildern. Preis RM 1.—. Im Mittelpunkt der soeben erschienen Mai-Ausgabe steht die Luftfahrt. Ausgezeichnete Fotos und Texte machen uns mit dem Wer-

degang und Schaffen der Flugzeugkonstrukteure bekannt.

b Kosmos. Monatsschrift für alle Gebiete des täglichen Lebens. Mainummer. Mit zahlreichen schönen Abbildungen, Beiträgen aus der Feder von anerkannten Fachleuten usw. Preis vierteljährlich 1.85, samt 4 Buchbeilagen 2.45 Mark, Einzelheft 50 Pfennig.

b Gaslec. Organ des Feuerwehrverbandes. Erscheint monatlich. Abonnement jährlich für Mitglieder 20, für Wehrorganisationen 25, sonst 30, Einzelnummer 2.50 Dinar.

b Deutsche Dichtung der Gegenwart. Von Christian Jenssen. (140 S.). Mit 8 Dichterbildnissen. Geb. (RM 2.20) für das Ausland RM 1.65, (Best. Nr. 4286). Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. Eine lebendige, wirklich volkstümliche Literaturgeschichte, die uns hilft, das dichterische Schaffen der jungen und jüngsten Zeit mit neuen Augen zu sehen.

Vermiete Sparherdzimmer monatlich Din 130.—. Nehme auf gute Hausmannskost und Wohnung. wöchentlich Din 80.—. Zrkovska c. 41, Po-brežje. 4678

Zimmer, Küche, separat ein Kabinett, zu vermieten. Gub-čeva 3, Melje. 4687

Zu mieten gesucht

Suche mit 1. Juli moderne Zweizimmerwohnung m. Bad, Bahnhofnähe. Tomšičev drevored oder Parknähe. Antr. unter »Kinderlos: No. 4000« an die Verw. 3795

Suche reine Zwei- bis Drei-zimmerwohnung. Zuschriften unter »Punktlicher Zahler« a die Verw. 4688

Stellungsgeuche

Kaufmann, guter Verkäufer und Organisator, ehrlich, solid, mit vieljähr. Praxis, übernimmt jede Fabriksvertretung aus dem Inland oder d. Reiche, für Jugoslawien od. Rayon Savska, Primorska ba novina. Anträge unter »Prima Referenzen« an die Verwaltung. 4679

Ehrliche, fleißige Bedienung sucht Stelle. Koroška c. 8, Bahar Anna. 4680

Lehrmädchen, gesund, brav, ehrlich, mit einjährig. Praxis im Gemischtwarengeschäft, sucht zur Weiterausbildung Lehrstelle mit freier Wohnung und Verpflegung. Adr. Verw. 4689

Gehe zu Kindern. Šapc Marija, Vojašniška 10. 4690

Offene Stellen

Pikkolo und Küchenlehrling werden aufgenommen. Grajska klet. 4692

Gesucht wird ein ganz perfektes, deutschsprechendes Stubenmädchen mit Nähkenntnissen. Nur bessere Mädchen kommen in Betracht. Vorzustellen sofort bei Frau Edith Lettner, Aleksandrova 1-I. 4675

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Pflanzen, Monats- und Riesenerdbeeren, Karfiol, Kraut, Paprika, süß, Edelweiß, Camma, Hortensien sowie verschiedene Gemüse- und Blumenpflanzen bietet Gärtnerei Jemec, Prešernova ul. 4236

Suche Din 6000—8000 gegen monatliche Rückzahlung, gute Verzinsung und Sicherstellung auf Haus. Anträge erbeten unter »1880« an die Verw. 4681

Die bewährten Brennabor-Leichtmotorräder, 100 ccm, elegant u. schnittig, neu eingelangt bei Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova c. 44. 4684

Realitäten

Kleines Haus mit Obst- und Gemüsegarten, ca. 1800 m², preiswert zu verkaufen. Anzufragen Zg. Radvanje, Delavska ul. 21. 4683

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Kaufe zwei Tische, bis zwei Meter lang. Slovenska ul. 36, Kukovič. 4685

Zu verkaufen

Herrliche antike Bilder, 16. Jahrhundert, aus Schloßbesitz preiswert zu verkaufen. Mińska ul. 29-I, links. 4693

Schafwolle für Matratzen kg Din 19.— bei »Obnova« F. Novak, Jurčičeva 6. 4694

Zu vermieten

Mit 1. Juni zu vermieten im Stadtzentrum, 1. St., 6-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auch geteilt für Büro-zwecke. Anzufragen bei Dr. Kieser, Advokat, Aleksandrova 14. 4695

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, an ruhige, kinderlose Partei, 2—3 Personen, zu vermieten. Magdalenska 17-I, Tür 4. 4686

Schöne, sonnige, im Hochparterre gelegene Dreizimmerwohnung, Parkviertel, ohne Badezimmer an ruhige, ältere, kinderlose Partei ab 1. Juni d. J. beziehbar. Anzufragen Hobacher H., Sodna ulica 14-III. 4552

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 15

Bums! Da war es gesagt. Wäre es nicht so dunkel gewesen, Peter hätte das Entsetzen sehen können, das auf Tante Carlas Gesicht stand. Dann aber löste es sich in einem hallenden Lachen auf.

»Du bist ja verrückt! Wie denkst du dir das eigentlich, Junge? Ich und Garmisch! Ich alte Landpomeranze aus Damerau bei Demmin in einem Modekurort? Vielleicht gar im Dirndl mit Mieder und Schürze? Jesses, Peter, ich würde mich ja lächerlich machen!«

Tante Carla lachte noch immer. Aber Peter Wendt wartete geduldig, bis sie sich beruhigt hatte. Er ging gar nicht auf ihre Einwände ein. Tat so, als wäre schon alles in bester Ordnung.

»Du läßt dir eben ein paar nette Kleider machen, die zu dir und zu Garmisch passen. Dann nimmst du deine Staffelei und deinen Malkram mit und machst eine Studienfahrt ins Gebirge. Eine Künstlerin muß Reisen machen, und du bist überhaupt noch kaum über Demmin hinausgekommen, Tante. Denk doch mal an! Du fährst über München, kannst da durch die Galerien laufen, neue Eindrücke sammeln. Dann Garmisch, die Berge, die du bloß auf Postkarten gesehen hast, Herrgott, das ist doch was! Da besinnt man sich doch nicht lange!«

Diese Rede sprudelte nur so über Peter Wendts Lippen, sie weckte betörende Bilder, sehnsüchtige Wünsche, denn Tante Carla saß ganz still und unterbrach ihn mit keinem Wort.

Reisen! Die schöne Welt sehen, sie

malen dürfen! Gütiger Himmel, man muß te ja total verbauert sein und nicht so viel Liebe zu seiner Kunst haben, um nicht sehnsüchtig zu werden!

Wendt sprach weiter. »Bist du dann dort, dann mietest du dich im gleichen Hotel oder Pensionat ein wie Gina Holl. Ich schreibe dir die Adresse. Auf welche Weise du dich ihr näherst, das überlasse ich dir. Nur eins darf Gina nicht wissen, daß du meine Tante bist, wenigstens vorläufig nicht. Du freundest dich mit ihr an, versuchst sie ein bißchen auszuhorchen über Liebe, Ehe und dergleichen. Unter Frauen spricht sich von alledem viel leichter. Und dann schreibst du mir alles genau, ja?«

Jetzt wurde es aber Zeit für Carla Schalk, aus den Träumen von Garmischs Bergen wieder herabzusteigen ins Tal der rauhen Wirklichkeit. Der Junge war ja übergeschnappt! In welche Rolle wollte er sie hineindrängen? Sollte sie etwa seinen Spion spielen?

Drohend erhob Tante Carla ihre Stimme.

»Nee, mein Lieber, so haben wir nicht gewettet! Zum Aushorchen habe ich nicht das Zeug. Du weißt, ich falle lieber mit der Tür ins Haus, als daß ich mich hintenherum drücke. Da mußt du dir schon jemand anderen suchen, der das besser versteht als ich. Außerdem, was soll aus Damerau werden? Ich soll da einfach in der Weltgeschichte herumgondeln, in Garmisch schöne Bilder malen, und hier geht derweil alles drunter und drüber.

Wüßte auch nicht, woher ich das Geld zu einer so kostspieligen Reise nehmen sollte. Nee, ausgeschlossen!«

Da zeigte es sich, daß Peter Wendt auch diese Einwände bedacht hatte und daß er nicht gewillt war, sich abschrecken zu lassen.

Wenn einer mit Tante Carla fertig werden konnte, dann war es ihr Neffe Peter, der sich in ihrem Herzen schon festen Platz erobert hatte, als er noch ein Bub war.

Mit dem Aushorchen hatte er der Tante gewiß zu viel zugemutet, das ging gegen ihren geraden Sinn, und Peter sah das ein.

»Schön, lassen wir diesen Punkt in meinem Programm fallen. Es ist vorläufig auch nebensächlich, was Gina Holl über Liebe und Ehe denkt. Vielleicht spricht sie ganz von selbst davon, wenn ihr euch erst näher kennt. Die Hauptsache ist, daß du ihr Vertrauen gewinnst, Tante Carla, und das wird dir nicht schwer fallen«, sagte er und nahm ihre Hand.

»Aber ich kann doch nicht weg, Junge«, polterte Tante Carla.

»Doch, du kannst. Ich schicke dir meinen Truschke nach Damerau. Der Mann ist zuverlässig und ein guter Landwirt. Ist er während meiner Abwesenheit mit Groß-Karschin fertig geworden, so wird er es auch mit Damerau werden. Ich schicke ihn dir, und zwar sofort, damit du ihn noch persönlich in den Betrieb einführen kannst. Du darfst ihm unbesorgt Vollmacht geben.«

Daß Tante Carla nichts sagte, war immerhin ein gutes Zeichen. So steuerte Peter auch weiter munter auf sein Ziel los.

»Die Kosten für deine Ausstattung und die Reise trage selbstverständlich ich.«

Da aber fuhr Tante Carla auf wie eine beschossene Rakete.

»Ich denke ja gar nicht daran, mich von dir ausstatten und freihalten zu lassen, du Protz, du großspuriger!«

»Wundervoll!« lachte Peter. »Das hat

Die Wirkung der BIOCEL-HAUTNÄHRUNG war zauberhaft



sagt Mlle. Marcilla

In wenigen Tagen bemerkte ich, wie kleine Linien und Falten anfangen zu verschwinden. In ein paar Wochen sah ich 10 Jahre jünger aus. »Biocele« — ein Arzt sagte mir das — ist die Entdeckung eines grossen Wiener Universitätsprofessors. Es ist jetzt in jeder Tube Crème Tokalon, rosa, enthalten. Verwenden Sie diese Crème jeden Abend und Crème Tokalon, weiss, des Morgens. Auf diese Weise wird ein gelblicher Teint in neuer, jugendlicher Lebenskraft erstrahlen: die Haut wird hell, frisch, fest und frei von Hautverunreinigungen und Falten.

Kinderfräulein, der deutschen Sprache mächtig wird zu einem vierjährigen Mädchen gesucht. Offerte, Zeugnisse u. Photographie sind an Margit Deutsch, Varazdin, zu senden 4641

Schweißer für Fässer, auch als Nebenverdienst, gesucht. Motoroil, Linhartova 17. 4691

Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen wird sofort aufgenommen im Parfümerie- u. Farbengeschäft Franc Weiler, Gosposka ul. 29. 4504

Friseurgehilfe gesucht. Intelligenter, erstklassiger Arbeiter. Mareš, Maribor, Gosposka 15. 4696

mir noch keiner vorgeworfen. Aber Tantchen, du bist doch sonst solch eine gute Geschäftsfrau! Eine Hand wäscht eben die andere und eine Leistung ist der anderen wert. Doch ganz abgesehen davon: meinst du nicht, daß es mir Freude macht auch einmal etwas für dich tun zu können? Bedenke doch, Garmisch! Ein, zwei Monate, solange du willst, Ferien machen von aller Last und Verantwortung, von allem Ärger. Du kannst ganz deiner Kunst leben, unbeschwert und ungestört. Denk doch, was für herrliche Motive es in den Bergen gibt!«

»Unbeschwert . . . ungestört«, brummelte Tante Carla. »Hat sich was, wenn man nebenbei Detektiv spielen und — wie heißt das doch gleich? — deine Herzallerliebste ‚beschatten‘ soll! Ich hab so was mein Lebtag noch nicht gemacht und verpatze dir sicher die ganze Geschichte.«

Peter schmunzelte, und es war gut, daß es ganz dunkel im Zimmer geworden war. Siehst du wohl, mein Junge, die alte Dame schwankte bereits. Ihre Abwehr klang nicht mehr überzeugend. Es bedurfte gewiß nur mehr eines ganz kleinen Anstosses, und Tante Carla streckte die Waffen.

»Hör' zu, Tantchen, so ist das doch gar nicht, wie du es siehst«, sagte er und strich leise über ihre Hand. »Du sollst we der spionieren, noch beschatten. Du sollst nur in Ginas Nähe sein, sollst sie kennenlernen und dir selbst ein Urteil über sie bilden. Sieh, vielleicht irre ich mich. Du, als Frau, siehst sie dir mit ganz anderen Augen an als ich . . . kritischer, sachlicher, nicht wahr? Vielleicht ist sie wirklich keine Frau für mich, und du könntest mich vor Enttäuschungen bewahren, wenn du mir bei dieser so wichtigen Angelegenheit behilflich sein wolltest.«

Eine Weile war es still. Dann geschah etwas, was Peter am wenigsten erwartet hatte. Tante Carla stand auf, ging zum Schalter und knipste das Licht an.

(Fortsetzung folgt.)